

Höngger Zeitung

100 Jahre
Höngger Zeitung

Im Auftrag der Schönheit



coiffeur tanya

+41 44 341 60 61 | tansa.ch | 8049 Zürich



Persönlich. Geborgen. Professionell. RIEDHOF

Leben und Wohnen im Alter

100 Jahre jung und immer etwas zu erzählen:
Die «Höngger Zeitung» und wir haben
einiges gemeinsam. In jedem Jahr stecken
viele Geschichten.

Herzliche Gratulation zum Jubiläum!



Parkplätze fallen weg

Mit der geplanten Sanierung der Ottenberg- und der Nordstrasse will die Stadt die Trottoirs verbreitern und Bushaltestellen hindernisfrei gestalten. Dafür sollen sämtliche Parkplätze der Blauen Zone aufgehoben werden.

Seite 5

Tauschen statt kaufen

Neben Madame Frigo beim GZ Höngg im Rütihof steht neu ein offener Kleiderschrank. Gut erhaltene Kleidung kann dort unkompliziert abgegeben und kostenlos mitgenommen werden.

Seite 15



Foto: das

Höngg ist ein tolles Quartier – das hat das Wümmetfäscht am vergangenen Wochenende eindrücklich gezeigt. Tausende strömten ins Zentrum und erlebten unvergessliche Momente. Die «Höngger Zeitung» ist Medienpartnerin des Wümmetfäschts. Deshalb sagen auch wir auf diesem Weg: Merci, Höngg! Und noch etwas erfüllt uns mit Freude: Genau vor 100 Jahren, am 1. Oktober 1926, erschien die erste Ausgabe dieser Zeitung. Für ein Jahrhundert treue Leserschaft sagen wir herzlich Danke!

Ab Seite 6 und Seite 16

Geschenk mit Folgen

Der Höngger Filmemacher Loris Mazzeo bringt mit «Il Regalo» (das Geschenk) seinen Horrorfilm ins Kino. Im Interview erzählt er uns, weshalb er auf Schweizerdeutsch dreht, was ihn am Genre fasziniert – und warum er den Kinostart in Zürich selbst organisiert.

Seite 21

Danke, Höngg!



Das Zentrum von Höngg am vergangenen Wümmetfäscht. (Foto: Miro Kraft)

Rechtsberatung Verkauf Bewertung Verwaltung Baumanagement

Ihr Bauvorhaben. Unser Baumanagement.

Sie planen eine Teil- oder Gesamtsanierung? Wollen Ihre Immobilie oder deren Potential beurteilen lassen? Haben einen Garantiefall oder nicht? Unsere Bauprofis begleiten Sie vom Spatenstich bis zur Bauabrechnung. In Gummistiefeln bei Wind und Wetter genauso wie am Schreibtisch.

Hauseigentümerversand Zürich
Telefon 044 487 18 10
baumanagement@hev-zuerich.ch
www.hev-zuerich.ch



Ihre Immobilien.
Unser Zuhause.

Die Mobiliar. Persönlich und in Ihrer Nähe.

Generalagentur Zürich
Christian Schindler
mobiliar.ch

Nüscherstrasse 45, 8021 Zürich
Empfang: Löwenstrasse 7
T 044 217 99 11
zuerich@mobiliar.ch

die Mobiliar

120545

NEUE SCHULE ZÜRICH
seit 1942

**Sek A
Gymnasium**

www.nsz.ch

**In dieser Ausgabe:
Wümmetfäscht-
Rückblick**



100 Jahre
Höngger Zeitung

Die Höngger Zeitung feiert
ihr 100-jähriges Bestehen

Inhaltsverzeichnis	
Ottenbergstrasse	5
Badi-Rekord/Malia Mügge	5
Wümmetfäscht 2026	7 bis 11
Wettbewerb Ortsmuseum	11
Kleiderschrank	15
100 Jahre «Höngger»	17
Jupiterhaus	19
Horrorfilm aus Höngg	21
Martin Weiss: Jos Murer	23
Vernissage in Heilig Geist	25
Apotheken-Ratgeber	25
Höngg aktuell	26
Ausblicke	27 bis 29
Kirchen	30
Dagmar schreibt	31
ErzählCafé	31
Umfrage / Verlosung	32

Impressum

Der «Höngger» erscheint 14-täglich (donnerstags), mit Ausnahme der Schulferien, der «Wipkinger» erscheint quartalsweise.

Herausgeberin: Quartierzeitung Höngg GmbH, Meierhofplatz 2, 8049 Zürich, Telefon 044 340 17 05

Konto: UBS AG, 8098 Zürich, IBAN CH81 0027 5275-8076 6401 R

Abo Schweiz: CHF 120.– pro Jahr, exkl. MwSt.

Redaktion:
Daniel Diriwächter (dad), Redaktionsleitung,
Dagmar Schröder (das), Redaktorin,
Jasmine Osterwalder (jao), Redaktorin, Social Media, E-Mail: redaktion@hoengger.ch

Kürzel: e (eingesandter Text), mm (Medienmitteilung), red (Redaktion), zvg (zur Verfügung gestellt)

Korrektur: Ursula Merz

Layout: bartók GmbH, Oliver Staubli, 8049 Zürich

Druck: Druckzentrum Zürich, 8045 Zürich

Verteilung durch die Schweizerische Post AG

Inserate und Marketingleitung:
Petra England (pen), Telefon 043 311 58 81
E-Mail: inserate@hoengger.ch

Inserateschluss «Höngger»:
Montag, 10 Uhr, Erscheinungswoche
Inserateschluss «Wipkinger»:
Mittwoch der Vorwoche, 10 Uhr

Insertionspreise:
www.hoengger.ch/inserieren

Auflage «Höngger»: 14 000 Exemplare
Auflage «HönggerWipkinger»:
24 000 Exemplare

Gratis-Zustellung in jeden Haushalt in 8049 Zürich-Höngg sowie quartalsweise in 8037 Zürich-Wipkingen

Bestattungen

Affolter geb. Winter, Helga, Jg. 1942, von Zürich und Leuzigen BE; Gattin des Affolter, Alfred; Rütihofstrasse 3.

Ghidoli geb. Groner, Monika Maria, Jg. 1946, von Zürich; verheiratet; Im Wingert 30.

Jaggy-Müller, Diego Patrick, Jg. 1963, von Zürich und Kippel VS, Wiler (Lötschen) VS; Gatte der Jaggy geb. Müller, Annina Maria; Rebbergstrasse 77.

Kuhn geb. Schaub, Ursula, Jg. 1926, von Rheineck SG; verwitwet von Kuhn-Schaub, Adolf; Riedhofweg 4.

Höngger Newsletter

Damit Sie auch zwischen zwei «Hönggern» nichts verpassen.

www.hoengger.ch/newsletter



Schiessdaten im Oktober

300-Meter-Schiessen und Schiesszeiten

Samstag, 3. Oktober, 14–17 Uhr
Mittwoch, 7. Oktober, 17–19 Uhr
Samstag, 10. Oktober, 10–12 Uhr
Mittwoch, 14. Oktober, 17–19 Uhr
Samstag, 17. Oktober, 10–12 Uhr
Samstag, 24. Oktober, 14–17 Uhr
Samstag, 31. Oktober, 9–12 Uhr, 14–16 Uhr

Die Allmend Hönggerberg ist während dieser Zeiten gemäss den Sicherheitsvorschriften des VBS zwischen Schützenhaus und Zielhang gesperrt. Die Absperrungen sind signalisiert.

Pistolenübungen

Ohne Absperrungen am Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag
16–20 Uhr Kleinkaliber, 17–19 Uhr Grosskaliber.
Zusätzlich am:
Samstag, 3. Oktober, 9–12 Uhr
Samstag, 4. Oktober, 14–17 Uhr

Quelle: Schiessplatzgenossenschaft Höngg

Traurig nehmen wir Abschied von unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Tante und Schwägerin

Veronika Undine Schmid-Bosshard

2. November 1933 in Berlin bis 22. September 2026 in Zürich

Sie ist nach einem erfüllten Leben von uns gegangen.

Margrit Schmid
Annemarie und Dominique Renier-Schmid
Maja Schmid
Katharina und Sabine Bosshard
Barbara Bosshard-Melzer und Arend Melzer

Die Beisetzung findet im engsten Familienkreis statt.

Im Sinne der Verstorbenen freuen wir uns anstelle von Blumen über eine Spende an folgende Organisationen:
BirdLife Schweiz, 8036 Zürich, IBAN: CH71 0900 0000 8006 9351 6,
Médecins Sans Frontières Suisses, 1202 Genève, IBAN: CH18 0024 0240 3760 6600 Q
Vermerk «Veronika Schmid»

Traueradresse: Frau Margrit Schmid, Im Schilf 2, 8044 Zürich



RÄBELIECHTLI-UMZUG

Der Höngger Räbeliechtl-Umzug findet am Samstag, 7. November, bei jeder Witterung statt.

Besammlungsorte:

- 18.30 Uhr: Kürbergstrasse/Am Börtli**, Abmarsch um 18.45 Uhr
- 18.30 Uhr: Regensdorferstrasse/Segantinistrasse**, Abmarsch um 18.45 Uhr
- 18.15 Uhr: Frankental Tramendstation**, Abmarsch um 18.30 Uhr
- 18.15 Uhr: Schulhaus Rütihof**, Abmarsch um 18.30 Uhr
- 18.30 Uhr: Schulhaus Am Wasser**, Abmarsch um 18.45 Uhr

Wie in der Vergangenheit wird ein Sternmarsch von fünf Orten zum Zentrum von Höngg auf den Platz vor der reformierten Kirche geführt. Begleitet von Helfern und der Polizei finden sich die Gruppen nach einem kurzen Marsch auf dem Kirchplatz ein. Dort angekommen, versorgen unsere Freiwilligen die Kinder mit Weggen, die der Albis Quartierbeck beim Frankental speziell für den Umzug kreiert hat. Für musikalische Unterhaltung ist gesorgt.

Freuen Sie sich auf einen Abend voller Lichter und Freude!



Die Details zum Routenverlauf und allfällige kurzfristige Änderungen werden im Internet veröffentlicht.

Ein Inserat dieser Grösse in der HönggerZeitung kostet 94.– Fr. exkl. MWST.

KUSTERS zu Ihren Diensten:
Wir **räumen**, was leer sein muss, **zügeln, transportieren, reinigen** und **kaufen** Rares für Bares

Kontakt:
hm.kuster@bluewin.ch
076 342 38 16 / 079 405 26 00

Keine Mega-Siedlung an der Imbisbühlhalde?



Auf dieser Wiese soll in Zukunft eine Wohnsiedlung entstehen. (Foto: dad)

Im Rechtsstreit zwischen Bauherrschaft und Gegnerschaft hat das Verwaltungsgericht die vom Baurekursgericht verfügte Aufhebung der Baubewilligung bestätigt.

Dagmar Schröder – Vor drei Jahren berichtete der «Höngger» erstmals über das grosses Bauprojekt an der Imbisbühlhalde. Vier Mehrfamilienhäuser mit insgesamt 100 Wohnungen waren auf einer 10000 Quadratmeter grossen Parzelle geplant, dazu eine Tiefgarage für 92 Autos. Grundstückseigentümer ist die Erbgemeinschaft Walter Elliker. Das Land diente früher dem Obstanbau, ist seit 50 Jahren aber als Bauland deklariert.

Ausgeschrieben wurde das Projekt im Mai 2023, der Bauentscheid für die Überbauung wurde dann im Oktober gefällt. Ursprünglich war der Bezug für die Wohnungen für dieses Jahr geplant. Doch im Quartier formierte sich Widerstand. Zwei Rekurse von Anwohnenden nördlich und südlich des Areals gingen beim Baurekursgericht ein, wobei sich die nördliche Anwohnerschaft zu der Interessensgemeinschaft Riedhof-Imbisbühl zusammenschloss. Störend war für sie vor allem die Gestaltung des Projekts. Sie bemängelten, dass die geplanten beiden langen Gebäude wie eine trennende Wand wirken. Zudem wäre dadurch nicht nur der Blick auf Limmattal und Üetliberg versperrt, auch der kühlende Abwind werde gestört. Argumente, die von der

Bauherrschaft so nicht akzeptiert wurden, auch wenn Verständnis für die kritische Einstellung vonseiten der Nachbarn geäussert wurde.

Verwaltungsgericht lässt Rekurs gelten

Der Streit verlagerte sich in der Folge vor das Baurekursgericht. Dieses hiess die beiden Beschwerden im Juni 2024 gut und hob den Bauentscheid des Stadtrats auf. Dagegen reichte die Bauherrschaft beim Verwaltungsgericht Beschwerde ein und forderte die Aufhebung des vorinstanzlichen Urteils. Eine Nebenbestimmung könne, so die Beschwerde, helfen, die strittige elektrotechnische Erschliessung, welche ausserhalb der Bauzone erfolgen sollte, anzupassen. Das Verwaltungsgericht setzte sich schliesslich mit der Sache auseinander und veröffentlichte im Februar dieses Jahres sein endgültiges Urteil dazu. In diesem bestätigt es in weiten Teilen das Urteil des Baurekursgerichts. Die Baubewilligung wird daher endgültig zurückgezogen. Die Begründung für die Ablehnung liegt in Mängeln des Projekts hinsichtlich der Erschliessung für die Elektroleitungen und die Kanalisation. Diese Mängel könnten, so das Gericht, «nicht ohne besondere Schwierigkeiten behoben werden, weswegen die Vorinstanz die kommunale Baubewilligung zu Recht aufgehoben hat». Um das Areal bebauen zu können, wird die Bauherrschaft nun also ein gänzlich neues Projekt einreichen müssen. ○

EDITORIAL



Zum Geleite

Als am 1. Oktober 1926 der erste «Höngger» erschien – damals noch als «Korrespondenzblatt» –, galt sein erster Artikel der künftigen Leserschaft. Das Blatt, so der Wunsch, möge in jeder Familie Aufnahme finden, unentbehrlich werden und den Lesenden ein Freund sein. Das klingt heute etwas pathetisch. Doch der «Höngger» hat sich über die Jahrzehnte im Quartier behauptet und ist zu einer festen Institution geworden. Heute, am 1. Oktober 2026, möchten wir Ihnen ein neues Wort «zum Geleite» mitgeben. Wir, die heutigen Zeitungsmacher, danken Ihnen auch im Namen all unserer Vorgängerinnen und Vorgänger für ein Jahrhundert Zeitungsgeschichte. Ihr Interesse, Ihre Loyalität und Ihre Unterstützung haben den «Höngger» nicht nur getragen, sondern zu dem gemacht, was er ist: eine Zeitung aus dem Quartier und für das Quartier.

Unser herzlicher Dank gilt auch den zahlreichen Inserentinnen und Inserenten – von damals bis heute. Ohne sie gäbe es diese Zeitung nicht. Viele Inserate dürfen wir bis heute in enger Zusammenarbeit mitgestalten. Sie ermöglichen unsere Unabhängigkeit. Das war vom ersten Tag an so und gilt bis heute. In einer Zeit, in der sich die klassische Zeitung gegen digitale Medien behaupten muss, dürfen wir täglich in die Redaktion kommen und ein Blatt gestalten.

Vielen Dank!
Petra England, Inserate
Daniel Diriwächter, Redaktion
Co-Geschäftsleitung

GZ HÖNGG, LIMMATTALSTRASSE 214
FRAUENVEREIN-HÖNGG.CH
GZ-ZH.CH/GZ-HÖNGG



YOGA mit Marc

Hatha-Yoga, ruhig und achtsam
in einer kleinen Gruppe

Dienstag und Donnerstag
17:45 - 18:45 Uhr
im Muufu, Limmattalstr. 206
Zürich Höngg



marczuercher.ch

Bezahlter Inhalt

Amir Moin übernimmt die Leitung der Geschäftsstelle Raiffeisen Zürich-Höngg

Die Geschäftsstelle Zürich-Höngg hat sich in den vergangenen Jahren als kompetente und verlässliche Ansprechpartnerin für die Bevölkerung im Quartier etabliert. Massgeblich dazu beigetragen hat Matijas Vujevic, der die Geschäftsstelle Höngg seit mehreren Jahren erfolgreich geführt hat.

Stabwechsel mit Kontinuität per 1. Oktober 2026

Mit der Übergabe der Geschäftsstellenleitung an Amir Moin stellt die Raiffeisenbank die Weichen für die Zukunft. Gleichzeitig bleibt mit Matijas

Vujevic eine erfahrene Führungspersönlichkeit im Unternehmen erhalten, die sich künftig voll auf die Weiterentwicklung der Geschäftsstelle Zürich-Oerlikon sowie die Stellvertretung vom Bankleitungsmitglied Cliff Kim konzentrieren wird. ○



Matijas Vujevic übergibt den «Führungsstab» an Amir Moin.



Mit Amir Moin übernimmt eine erfahrene Persönlichkeit die Leitung in Höngg. Der bisherige Senior-Finanzberater der Geschäftsstelle Zürich-Oerlikon bringt umfassende Beratungserfahrung sowie eine ausgeprägte Kundennähe mit.

Herr Amir Moin, Sie wechseln von Zürich-Oerlikon nach Zürich-Höngg. Was hat Sie an dieser neuen Herausforderung besonders gereizt?

Die Übernahme der Geschäftsstellenleitung in Höngg ist für mich ein bedeutender nächster Schritt. Besonders reizvoll finde ich die Möglichkeit, gemeinsam mit einem engagierten Team die erfolgreiche Entwicklung der Geschäftsstelle weiterzuführen. Höngg verfügt über einen starken Quartiercharakter und ein persönliches Umfeld, das hervorragend zu unserer Beratungsphilosophie passt.

Welche Erfahrungen aus Ihrer bisherigen Tätigkeit möchten Sie in Ihre neue Rolle einbringen?

In den vergangenen Jahren durfte ich zahlreiche Kundinnen und Kunden in verschiedenen Lebenssituationen begleiten. Dabei habe ich gelernt, wie wichtig Vertrauen, Verlässlichkeit und eine langfristige Perspektive sind. Diese Werte möchte ich weiterhin leben und gemeinsam mit meinem Team dafür sorgen, dass sich unsere Kundinnen und Kunden jederzeit kompetent und persönlich betreut fühlen.

Was zeichnet die Kundinnen und Kunden in Höngg Ihrer Meinung nach aus?

Höngg ist ein lebendiges Quartier mit einer starken Identität. Viele Menschen sind hier tief verwurzelt und schätzen persönliche Beziehungen. Genau das passt auch zu Raiffeisen. Wir möchten nahe bei den Menschen sein, ihre Bedürfnisse verstehen und individuelle Lösungen anbieten, die zu ihrem Leben passen.

Wo sehen Sie die grössten Chancen für die Geschäftsstelle Zürich-Höngg in den kommenden Jahren?

Die Finanzwelt entwickelt sich laufend weiter. Gleichzeitig wächst das Bedürfnis nach Orientierung und persönlicher Beratung. Die Kombination aus digitalen Dienstleistungen und menschlicher Nähe bietet grosse Chancen. Unser Ziel ist es, moderne Bankdienstleistungen mit persönlicher Betreuung zu verbinden und so einen echten Mehrwert für unsere Kundinnen und Kunden zu schaffen.

Was dürfen die Kundinnen und Kunden von Ihnen persönlich erwarten?

Unsere Kundinnen und Kunden dürfen von mir Offenheit, Verlässlichkeit und ein offenes Ohr erwarten. Gegenseitiges Vertrauen ist für mich die Basis einer erfolgreichen Zusammenarbeit. Neben der fachlichen Beratung gehört für mich auch eine positive und unkomplizierte Begegnung dazu. Ein guter Humor hilft oft, Brücken zu bauen und den Austausch angenehm zu gestalten. Ich freue mich darauf, die Menschen in Höngg kennenzulernen und gemeinsam mit meinem Team langfristige Kundenbeziehungen zu pflegen.

Eine persönliche Frage zum Schluss: Welche Pläne haben Sie für die Geschäftsstelle Zürich-Höngg?

Zunächst möchte ich die Geschäftsstelle, das

Team und unsere Kundinnen und Kunden noch besser kennenlernen. Höngg verfügt über eine starke lokale Verankerung und ein grosses Vertrauen in die Raiffeisenbank. Diesen erfolgreichen Weg möchte ich gemeinsam mit meinem Team weiterführen.

Gleichzeitig sehe ich Potenzial, unsere Präsenz im Quartier weiter auszubauen. Mir ist wichtig, dass wir für unsere Kundinnen und Kunden nicht nur eine Bank, sondern ein verlässlicher Partner in allen finanziellen Fragen sind. Deshalb möchten wir die persönliche Beratung weiter stärken, den Dialog mit Gewerbe, Vereinen und der Bevölkerung pflegen und moderne digitale Dienstleistungen sinnvoll mit der persönlichen Nähe einer lokalen Bank verbinden. Mein Ziel ist es, dass die Geschäftsstelle Zürich-Höngg auch in Zukunft als erste Anlaufstelle für Finanz- und Vorsorgethemen wahrgenommen wird und dass unsere Kundinnen und Kunden spüren: Hier stehen ihre Bedürfnisse im Mittelpunkt. ○

Das Team der Geschäftsstelle Zürich-Höngg freut sich darauf, gemeinsam mit Amir Moin die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Kundinnen und Kunden im Quartier fortzuführen und weiter auszubauen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Ihre Raiffeisenbank Zürich-Höngg.

RAIFFEISEN

Raiffeisenbank Zürich-Höngg

Rekordsommer für die Höngger Badis

Dieser Sommer hat so manchen Rekord gebrochen. Da erstaunt es wenig, dass auch die Badeanstalten einen neuen Höchststand an Eintritten verzeichnen konnten.

Noch nie haben so viele Menschen die Zürcher Badeanstalten besucht wie in diesem Sommer: 3,13 Millionen Eintritte verzeichneten die Badis gemäss einer Medienmitteilung des Sportamts der Stadt Zürich. Das sind deutlich mehr als in der bisherigen Rekordsaison 2023, in der bis Ende Oktober 2,44 Millionen Eintritte verzeichnet worden waren. Dabei sei, so die Medienmitteilung, der Juni der besucherstärkste Monat gewesen. Der Tag mit den meisten Eintritten war der 21. Juni. Rund 80 000 Menschen

drängten an diesem Tag in die Stadtzürcher Badeanstalten. Nach den Erhebungen des Sportamts purzelten die Rekorde demnach auch bei den vier Badeanstalten im Kreis 10. So verzeichnete die Werdinsel in diesem Jahr rund 280 000 Eintritte, der Untere Letten 216 000, der Obere Letten 175 000 und die Badi Zwischen den Hölzern rund 88 000. Im Jahr 2023 waren es im «Hölzli» noch knapp 67 000 Eintritte gewesen, die Werdinsel vermochte damals rund 217 000 Gäste zu verzeichnen. (das) ○



Badespass auf der Werdinsel. (Foto: pen)

Gold für Malia Mügge

Die Hönggerin Malia Mügge hat den Schweizer Final des Visana Sprints gewonnen. Mit 8,42 Sekunden über 60 Meter lief sie auch ihre persönliche Bestzeit.

Was für ein Saisonabschluss für Malia Mügge: Die elfjährige Hönggerin hat beim Schweizer Final des Visana Sprints in Bern die Goldme-



Malia aus Höngg gewann Gold. (Foto: swiss-athletics.ch)

daille gewonnen. In der Kategorie «W11» setzte sie sich gegen die schnellsten Nachwuchssprinterinnen der Schweiz durch. Malia lief die 60 Meter in 8,42 Sekunden – ihre persönliche Bestzeit und Schweizer Jahresbestleistung ihrer Altersklasse. Damit krönt Malia eine Saison, in der sich ihr Training besonders auszahlte. Vor wenigen Wochen hatte sie sich beim Kantonalfinal mit 8,66 Sekunden für den Schweizer Final qualifiziert, nun ist sie Schweizer Meisterin im Visana Sprint.

Auch abseits der Laufbahn gab es für Malia einen besonderen Moment. Die mehrfache Schweizer Rekordhalterin und Malias Vorbild Mujinga Kambundji war in Bern vor Ort. Die Patin des Visana Sprints und selbst einst erfolgreiche Teilnehmerin der Nachwuchsserie erfüllte Autogrammwünsche. Für Malia dürfte es damit ein Saisonabschluss gewesen sein, den sie so schnell nicht vergessen wird. (jao) ○



Die Stadt hat grosse Pläne für die Ottenbergstrasse. (Foto: dad)

Die Ottenbergstrasse wird zur Baustelle

Der Strassenraum an der Ottenberg- und der Nordstrasse soll aufgewertet werden. Das beinhaltet die Verbreiterung des Trottoirs und die Aufhebung von Parkplätzen.

Dagmar Schröder – In der Ottenbergstrasse stehen Bauarbeiten an: Der Strassenbelag ist in die Jahre gekommen und muss erneuert werden. Im Zusammenhang mit diesen notwendigen Baumassnahmen hat die Stadt darüber hinaus prüfen lassen, ob auch «verkehrliche und/oder stadträumliche Anpassungen zweckmässig und machbar sind», wie dem erläuterten Bericht zur Planaufgabe des Bauprojekts zu entnehmen ist. Bei der Strasse handle es sich um eine wichtige Stadtachse zwischen Höngg und Wipkingen. Busse, Autos und Velos verkehren dort in einer Tempo-30-Zone, die Veloverbindung ist «Teil des städtischen Hauptnetzes mit Anschlüssen an das Velo-Basisnetz».

Als verbesserungswürdig erachtet die Stadt die Bushaltestellen Kempfhofsteig und Rebbergsteig sowie die Buswendeschleife an der Lehenstrasse, die bis anhin noch nicht hindernisfrei ausgebaut sind. Als Defizit wird im Bericht identifiziert, dass aktuell mehrheitlich nur auf einer Strassenseite ein Trottoir vorhanden sei, das zudem «deutlich zu schmal» sei. Problematisch seien zudem auch die Parkplätze der blauen Zone, die teilweise bis in

die Fahrbahn reichten. Die bestehende Baumreihe sowie eine Grünanlage werden dagegen als erhaltenswürdig angesehen.

Parkplätze werden abgebaut

Zur Aufwertung seien gemäss Bericht verschiedene Varianten geprüft worden. Aufgrund von Sicherheitsbedenken seien diese jedoch verworfen worden. An der aktuellen Verkehrsführung soll sich demnach – zumindest vorerst – nichts ändern. Die Umsetzung der Aufwertungspläne der Stadt zeigt sich demnach konkret in einem hindernisfreien Ausbau der Bushaltestellen sowie einer Verbreiterung und/oder einem beidseitigen Ausbau der Trottoirs. Darüber hinaus sollen Hitzeminderungsmaßnahmen umgesetzt und bei Querungen und Bushaltestellen Vorplätze und Begegnungsorte geschaffen werden.

Die Baumreihe soll gemäss Planaufgabe erhalten bleiben, zu den bestehenden 112 Bäumen sollen 22 weitere gepflanzt werden. Für den Autoverkehr bleiben diese Massnahmen nicht ohne Konsequenzen: Weil die bestehenden 26 Parkplätze für Engstellen sorgen und die Erweiterung der Trottoirs Platz benötigt, sollen sie abgebaut werden. Um die Anlieferung und das Parken für das Gewerbe dennoch zu gewährleisten, sind vier neue Gewerbeparkplätze in Planung.

Die öffentliche Planaufgabe dauert bis zum 19. Oktober. Einwendungen können in dieser Frist beim Tiefbauamt eingereicht werden. ○

So feierte Höngg sein Wümmetfäscht

Das 46. Wümmetfäscht war ein riesiger Erfolg: Tausende strömten ins Höngger Zentrum, um das schönste Dorffest der Stadt zu erleben. Ein eingespieltes OK-Team sorgte stets für reibungslose Abläufe. Der Rückblick auf besondere Momente.

Daniel Diriwächter – Bereits der Auftakt am Freitag war spektakulär: Um Punkt 18 Uhr setzte sich bei der Wieslergasse der Eröffnungszug des Wümmetfäschts in Bewegung. Bei strahlendem Wetter fuhr zuvorderst die Höngger Jodlerin Luise Beerli auf einem Traktor mit. Das kam nicht von ungefähr: In ihrer Jugend war die Sängerin als «Traktor-Beerli» bekannt, weil sie stets mit einem solchen durch das Dorf fuhr.

Ihr folgten der traditionelle Suuserwagen, die Tambourengruppe und schliesslich das Organisationskomitee des Wümmetfäschts mit Stadtrat Andreas Hauri und Vertretungen der Goldsponsoren sowie Karin Schär, Urs Zweifel und Daniel Wegmann. Den Schluss des Zuges bildeten Delegationen verschiedener Höngger Vereine mit ihren prächtigen Fahnen.

Auf dem Kirchplatz wartete bereits eine beachtliche Menschenmenge: Die Glocken der reformierten Kirche läuteten, die Mitglieder der «Hönggermusik» spielten Fanfaren. Anschliessend traten Stadtrat Andreas Hauri sowie das Wümmetfäscht-Co-Präsidium Nicole Kraft und Rolf Pulfer auf die Treppe des «orangen Hauses» von Architekt Marcel Knörr. Kraft begrüßte bestens gelaunt das Publikum, die Sponsoren und die geladenen Gäste.

Sie stellte Stadtrat Hauri die Frage, ob der gesamte Stadtrat den Wein ebenfalls schätze. «Wir sind einmal im Jahr hier oben in Höngg, wo wir unter anderem den Wein vom Chillesteig probieren. Und wir machen das wahnsinnig gerne», sagte Hauri.

Danach sprach Stadtwinzerin Karin Schär von Grün Zürich über die diesjährige Weinlese: «Der Höngger Wein ist bombastisch herausgekommen!» Der heisse Sommer sei auch den Trauben zugutegekommen. Önologe Urs Zweifel betonte ebenfalls das heisse Wetter und den frühen Wümmet: «Innerhalb eines Mo-

nats haben wir alles geerntet. Wir haben am 30. August angefangen – so früh wie noch nie. Und wir sind noch nicht einmal im Oktober und schon fertig.»

Auch Daniel Wegmann blickte auf die besonderen Bedingungen zurück. Bei dem Wümmet sei man bei Temperaturen von bis zu 35 Grad an die Grenzen gekommen. «Das haben wir noch nie erlebt.» Schliesslich stach Andreas Hauri unter grossem Beifall den Suuserwagen an, und nach diesem Auftakt ging es richtig los.

Für alle etwas dabei

Nicht nur aus Höngg, sondern aus der ganzen Stadt strömten die Menschen während dreier Tage an das «schönste Dorffest» von Zürich. Bis Redaktionsschluss lagen die konkreten Besucherzahlen noch nicht vor. Es ist jedoch anzunehmen, dass sie sich in einer ähnlichen Grössenordnung wie 2024 bewegten: Damals schätzte Co-Präsident Rolf Pulfer die Zahl auf über 10 000 Personen. Augenfällig war, dass es viele junge Leute ans Fest zog; auch zahlreiche Familien mit Kindern flanieren durch die Gassen.

Und es gab viele Gründe, das Wümmetfäscht zu besuchen: Dutzende Marktstände boten einen Querschnitt durch Hönggs Vereine, Geschäfte und Firmen. Vor den Essensständen bildeten sich meist lange Schlangen, auch in den Festbeizen waren die Tische oft bis auf den letzten Platz besetzt.

Die Unterhaltung machte einen grossen Teil des Wümmetfäschts aus: Die Ackersteinstrasse wurde quasi zur Open-Air-Arena; in Scharen verfolgte das Publikum dort ein Programm mit Musik, Tanz und Sport.

Dem stand die Mühlehalde in nichts nach: Sie war durchgehend geöffnet und wurde mit Ballett, Chorgesang, Livemusik und zwei Tanzabenden zum Epizentrum des Wümmetfäschts.

Die reformierte Kirche bot mit ihren Konzerten und Turmführungen derweil leisere Töne und ergänzte das Wümmetfäscht auf schöne Weise.

Eindrücke von einzelnen Programmpunkten finden sich auf den folgenden Bilderseiten; weitere Fotos gibt es auf hoengger.ch.

Ein reibungsloser Ablauf

Rückblickend war das 46. Wümmetfäscht dank der über 300 Freiwilligen und dank des eingespielten Organisationsteams – siehe Kasten zum Kern-OK – ein grosser Erfolg, der auch friedlich verlief. Das gesamte OK-Team war für die einzelnen Ressorts quasi rund um die Uhr im Einsatz: Es koordinierte und plante, setzte um und reagierte auf Unvorhergesehenes. Ein Team, das sich gegenseitig un-

terstützte, anspornte und auch miteinander zu feiern wusste. Nach einem ereignisreichen Wochenende kam das Ende des Wümmetfäschts für viele dann doch schneller als erwartet. Nach den ersten Aufräumarbeiten versammelte man sich in der Mühlehalde – mit Tränen der Freude, aber auch der Erleichterung.

Auf dem vielbeachteten Instagram-Kanal des Wümmetfäschts zogen Nicole Kraft und Rolf Pulfer am Sonntagabend ein erstes Fazit. «Es war wunderbar, einfach irrsinnig», sagte Pulfer. Es sei ein Fest gewesen, das viele positive Erinnerungen und Eindrücke hinterlasse. Ein Fest, das sehr farbig und lebhaft gewesen sei, ergänzte Kraft: «Höngg hat gefeiert, und es waren fast alle da.» ○

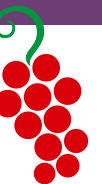


Hoch das Glas! Das 46. Wümmetfäscht wurde von Stadtrat Andreas Hauri eröffnet, rechts: Tiziana Werlen Oberti vom OK-Wümmetfäscht. (Foto: dad)

Das Kern-OK

Nicole Kraft, Co-Präsidentin
Rolf Pulfer, Co-Präsident
Patricia Horn, Sekretariat
Michael Huber, Festwirtschaft
Olivia Kolbe, Unterhaltung
Nicole Meier, Helfende
Benni Schenk, Finanzen

Thomas Stüber,
 Festplatz & Sicherheit
Tiziana Werlen Oberti,
 Sponsoring
Petra England, Marketing
Daniel Diriwächter,
 Kommunikation





Daniel Wegmann, Urs Zweifel, Karin Schär, Andreas Hauri und Nicole Kraft an der Eröffnung. (Foto: dad)



Die Jodlerin Luise Beerli fuhr zur feierlichen Eröffnung mit dem Traktor auf den Kirchplatz ein. (Foto: pen)



Über dem Kirchplatz thronten die Namen aller Sponsoren des diesjährigen Wümmetfäschts. Nicht im Bild: die grosse Hönegger Fahne oberhalb der Plane. (Foto: Wohnzentrum Frankental)



Die Hönegger Künstlerin Cécle Trentini liess sich von der Feststimmung inspirieren und gestaltete auf einer 6x2 Meter grossen Bauwand vor der Mühlehalde eine abstrakte Infinity-Zeichnung. (Foto: jao)



Dass Hönegg feiern kann, hat die Wümmetparty am Freitagabend wieder einmal eindrücklich bewiesen: Bis 2 Uhr morgens wurde gut gelaunt das Tanzbein geschwungen. (Foto: pen)



Feine Plättchen und ebensolche Ravioli wurden in der «Willaube» am Zielpfatz von den Mitgliedern der Zunft Hönegg serviert. Ausserdem gab es im Angebot ein mediterranes Antipasti-Plättli. (Foto: jao)



Hochbetrieb herrschte am Stand des Quartiervereins Hönegg, hier mit Präsident Alexander Jäger und Kristina Braun. Die kostenlose T-Shirt-Stempelaktion für Kinder war ein voller Erfolg. (Foto: dad)



Der Saal der Mühlehalde war am Wümmetsonntag zum Bersten voll, als die jungen Talente des Höngger Ballettstudios Plüm auftraten. Was für eine tolle Show! (Foto: dad)



Eine gehörige Portion Mut bewiesen diese jungen Gäste des Wümmetfäschts, die sich mit Unterstützung der CEVI aus dem ersten Stock des Pfarrhauses abseilten. (Foto: das)



And all that Jazz! Der Jazzcircle Höngg sorgte für einen beschwingten Samstag-nachmittag im gut gefüllten Saal der Mühlehalde. (Foto: pen)



Das Wetter spielte alle drei Tage mit und sorgte für Tausende Besucherinnen und Besucher. Hier bei der Bauherrenstrasse, wo ein Grossteil des Markts war. (Foto: dad)



Der Männerchor Höngg beim Auftritt in der Mühlehalde: Bei ihrem Lied «Azurro» erhielten die Sänger Unterstützung durch den Beatboxer Miguel Camero. (Foto: pen)



Die Dame vom beliebten Kinderkarussell mit ihrem Vierbeiner am Samstag-abend. (Foto: pen)



Die Gäste genossen die Abendstimmung bei einem Glas Höngger Wein im Rebberg Chillesteig. (Foto: pen)



Die Jugendarbeit des GZ und der reformierten sowie der katholischen Kirche hatten rund ums Haus Sonnegg einige Attraktionen für die Jugendlichen auf Lager. (Foto: das)



Ein Blick hinter den Vorhang: Naima, Cluedo und Marsupilami von der Pfadi St. Mauritius-Nansen hauchten den Kasperlfiguren neues Leben ein und erreichten ein grosses Publikum. (Foto: das)



Die Bühne an der Ackersteinstrasse bot an zwei Tagen ein volles Programm und zog viel Publikum an. Hier der Auftritt der Line-Dance-Gruppe vom Turnverein Höngg. (Foto: dad)



Für zauberhafte Momente sorgte Lugol und das Joyful Heart Theater an der Ackersteinstrasse. (Foto: das)



Am Stand von der SLRG Höngg wurden wertvolle Informationen vermittelt. (Foto: jao)

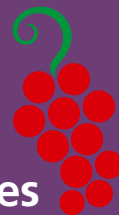


Für die Fitness auf dem Festgelände zuständig war das Team des Pontoniervereins: Im Pärkli an der Bauherrenstrasse konnte man sich u.a. im Seilspringen, Bogenschiessen und am Nagelbalken beweisen. (Foto: das)



Am grossen Markt war auch das Alters- und Pflegezentrum Riedhof zugegen. Es bot am Rätsel- und Spielplausch eine herausfordernde Challenge an: Perlen auffädeln mit Handschuhen. (Foto: jao)

Höngger Wümmetfäscht 2026



Nicht nur das wunderbare Wetter hat uns ein unglaublich erfolgreiches 46. Wümmetfäscht beschert – vor allem der unermüdliche Einsatz der zahlreichen Helferinnen und Helfer hat das Fest zu einem unvergesslichen Erlebnis gemacht.

Höngg feierte und ihr wart dabei! Das Organisationskomitee sagt Danke!

Unser Dank gilt allen Besucherinnen und Besuchern, unseren treuen Sponsoren, allen Mitwirkenden an den Ständen, in den Festwirtschaften und bei der Unterhaltung sowie den vielen engagierten Freiwilligen. Mit euch allen wurde das Fest zu etwas ganz Besonderem!



Patronat

Medienpartner

Höngger Zeitung
Wipkinger Zeitung

wuemmetfaescht.ch

Ihr Partner in Zürich und im Limmattal für Verwaltungen von Mietliegenschaften, Stockwerkeigentum und bei Verkaufsmandaten.



Vollenweider und Sohn Immobilien AG
Badenerstrasse 739, 8048 Zürich, Telefon 044 342 00 92
mail@vollenweider-immobilien.ch
www.vollenweider-immobilien.ch

Ihr Partner in Zürich und Umgebung für Hauswartungen, Wohnungsreinigungen, Räumungen und Gartenunterhalt.



Visag Hauswartungen GmbH



Wehntalerstrasse 265, 8046 Zürich
Telefon 044 342 50 56 oder
mail@visag-hauswartungen.ch
www.visag-hauswartungen.ch

Neue Adresse



*Geniessen – Schlemmen –
sich verwöhnen lassen*

Öffnungszeiten
Montag bis Samstag,
8.30 bis 21.30 Uhr
Sonntag, 11 bis 21.30 Uhr

Rufen Sie uns an:
044 344 43 36
Restaurant Am Brühlbach
Kapfenbühlweg 11
8049 Zürich-Höngg
www.ambruehlbach.ch

Seit 1989



**Danke für
das schöne
Wümmetfäscht!**

C. Aschwanden GmbH

Ackersteinstrasse 122
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 342 02 45
info@aschwandensanitaer.ch

Weitere Bilder finden Sie unter
www.wuemmetfaescht.ch





Der Frauenchor Höngg sorgte für volle Ränge in der reformierten Kirche. Das Programm geistlicher Werke gab einen Vorgeschmack auf die Konzerte in 2027. (Foto: Christian Grosse-Wilde)



Am Wümmetfäscht-Sonntag sorgten das Ensemble der KofferOper (im Bild) und der Musikverein Zürich-Höngg für zwei sehr gut besuchte Vorstellungen der Aufführung «Wilhelm Tell». (Foto: jao)



Der letzte Auftritt auf der Bühne in der Ackersteinstrasse gehörte der Band Wildi Blaater: Das vorwiegend junge Publikum sang und tanzte begeistert mit. (Foto: dad)



Geschafft! Das OK-Kernteam des Wümmetfäschts am Sonntagabend nach den ersten Aufräumarbeiten. Das bestens eingespielte Team hat viele neue Erfahrungen und Erlebnisse gewonnen. (Foto: zvg)

Der Goldvreneli-Wettbewerb des Ortsmuseums Höngg

Zur Neueröffnung des Hauses «zum Chranz» galt es zu schätzen, wie viel der Trottenstein im Garten des Museums wiegt. Zwei Teilnehmende lagen fast richtig.

Das Wümmetfäscht war für das Ortsmuseum Höngg ein wichtiger Anlass: Nach der Sanierung des Hauses «zum Chranz» lud der Verschönerungsverein Höngg zur Eröffnung mit Wettbewerb ein. Gefragt war, wie viel der grosse Trottenstein im Garten wiegt. Insgesamt nahmen 63 Personen teil.

Gleich zwei kamen der richtigen Antwort besonders nahe: Michèle Meissner und Moritz Müller schätzten das Gewicht auf 1550 Kilogramm – tatsächlich wiegt der Trottenstein 1543 Kilogramm. Als Hauptgewinn war ein «Goldvreneli 20 Franken» eines anonymen Sponsors vorgesehen.

Nun erhalten beide Gewinner je ein «Goldvreneli 10 Franken».

Weitere Preise gibt es ebenfalls: Das Ortsmuseum verlost zehn Flaschen «Chranz-Rotwein 2023», gesponsert von der Rebbaugruppe «zum Chranz». Gewonnen haben die Nummern 101, 108, 109, 114, 125, 150, 152, 153, 158 und 160. Die Glückspilze können ihren Gewinn ab dem 19. Oktober bis Ende Monat im Infozentrum Höngg am Meierhofplatz 2 gegen Vorweisen ihrer Nummer abholen. Zum Wohl! ☉
Eingesandt vom Ortsmuseum Höngg, Team Wettbewerb



Moritz Müller und Michèle Meissner mit Max Furrer (Mitte). (Foto: jao)



Ihre Hand

HERZOG UMBAUTEN AG

8005 ZÜRICH

Umbau & Neubau – Renovation – Altbausanierung
Kundenmaurer – Betonsanierung – Beton Ciré

TEL. 044 321 08 90

WWW.HERZOG-UMBAUTEN.CH

MALER SCHAAD GmbH

Herzliche Glückwünsche zum 100-jährigen
Jubiläum! Als Maler Schaad sind wir stolz darauf,
Teil dieses lebendigen Quartiers zu sein.

Limmattalstrasse 177, 8049 Zürich / Telefon 044 344 20 90
info@malerschaad.ch / www.malerschaad.ch



claudio bolliger
frankentalerstrasse 24
8049 zürich
telefon/fax 044 341 90 48
www.holzworm2000.ch

- allgemeine schreinerarbeiten
- unterhalt von küchen und türen
- glas- und einbruch-reparaturen
- änderung und ergänzung nach wunsch



**Ofenbau
Plattenbeläge
GmbH**

Heizenholz 39
8049 Zürich
Telefon 044 341 56 57
Mobile 079 431 70 42
info@denzlerzuerich.ch
www.denzlerzuerich.ch

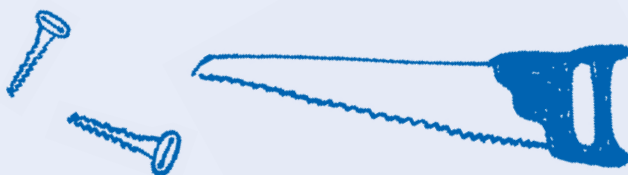


Konstantin Architektur

Limmattalstrasse 124 | 8049 Zürich
+41 43 545 22 11
info@konstantin-architektur.com
konstantin-architektur.com

**Seit 10 Jahren
in Hönegg.**

Wir glauben an einen
ökologischen und öko-
nomischen Ansatz für
unsere gebaute Umwelt.



Kropf Holz GmbH

Zimmerei | Schreinerei | Treppenbau | Glaserei

Urs Kropf
Geschäftsführer
Techniker TS Holzbau

Limmattalstrasse 142
8049 Zürich
Telefon 044 341 72 12

SWISS INSEKTENSCHUTZ

VELUX
Dachfenster
Experte

www.kropf-holz.ch
info@kropf-holz.ch



BAUWERK
Parkett

wyco

**Seit 1964 Ihr
Bodenbelagsspezialist**

Neuerlegung von Parkett,
Teppichen und Bodenbelägen.
Renovation von alten Parkett-
böden.

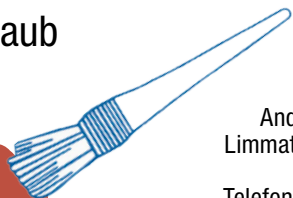
Wyco, Wyss + Co. AG
Rötelstrasse 135, 8037 Zürich
Telefon 044 366 41 41

werker



DS David Schaub
Höngg

IHR MALERATELIER
FÜR DEKORATIVE TECHNIKEN
SOWIE SÄMTLICHE MALERARBEITEN



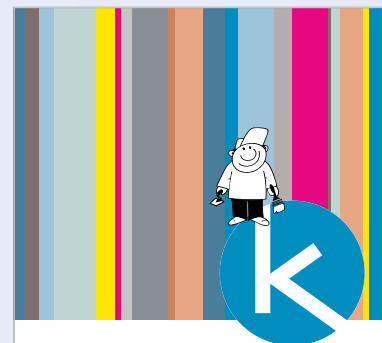
Maya Schaub
Andreas Neumann
Limmattalstrasse 220
8049 Zürich
Telefon 044 341 89 20
www.david-schaub-zuerich.ch

Bolliger

NATURSTEINBELÄGE
KUNSTKERAMIKBELÄGE
KERAMISCHE WAND-
UND BODENBELÄGE



Bolliger
Plattenbeläge GmbH
Telefon 044 341 24 03
www.bolliger-belaege.ch



kneubühler ag

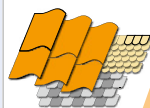
maler- und gipserarbeiten
Limmattalstrasse 234
8049 Zürich
044 344 50 40
www.maler-kneuebuehler.ch



**Sauberkeit:
unsere stärkste Seite.**

POLY-RAPID AG
Facility & Clean Services
www.poly-rapid.ch, Tel. 058 330 02 02

POLYRAPID
SAUBERE ARBEIT



**Frehner
Bedachungen
GmbH**

Limmattalstrasse 291
8049 Zürich
Telefon 044 340 01 76
ch.groene@frehnerdach.ch
www.frehnerdach.ch

Ausführung von Dachdecker-
Arbeiten in Ziegel, Eternit,
Schiefer und Schindeln sowie
Unterhaltsarbeiten an Dach
und Känneln

► **Einbau von Solaranlagen**

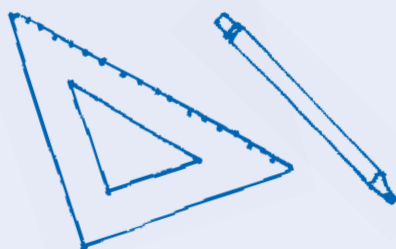


**Ihr Partner
für Wasser, Gas, Wärme**

Eidg. dipl. Haustechnik-Installateure
Beratung · Planung · Ausführung von A-Z
Sanitär-Installationen · Heizungs-Anlagen

**k. greb
& sohn**
Haustechnik AG

Standorte
Riedhofstrasse 285
8049 Zürich
Beckenhofstrasse 56
8006 Zürich
Telefon 044 341 98 80
www.greb.ch



KNÖRR ARCHITEKTEN, FH, SIA, ETH
SEIT 44 JAHREN IN HÖNGG

OB HISTORISCHE GEBÄUDE, UMBAUTEN
ODER NEUBAUTEN –
ARCHITEKTUR MACHT UNS FREUDE

LIMMATTALSTR. 209 | 8049 ZÜRICH
044 341 66 00 | WWW.KNOERR.CH



BRUDER & ZWEIFEL

100 Jahre und weise dazu
Mit viel Energie und ohne Ruh

Stetig weiterwachsen
Grenzenlose Zeitachsen

Mit viel Freude und Leidenschaft
Informativ, farbig und fabelhaft

Wir gratulieren und danken euch
Beißt frech, mutig und nicht scheuch

Gartenbau GmbH
Vogtsrain 49, 8049 Zürich
www.bzgartenbau.ch
Telefon 079 646 01 41



Walter Caseri
Nachf. R. Caseri

Sanitäre Anlagen

Winzerstrasse 14
8049 Zürich
Telefon 044 344 30 00
Fax 044 344 30 01
E-Mail info@caseri.ch
www.caseri.ch

Führung Toni-Areal in Zürich West

Von der Molkerei zum Hochschulcampus: Wir erkunden das Toni-Areal vom Keller bis zur Dachterrasse und erfahren Wissenswertes über Geschichte und Architektur des Hauses und den Hochschulalltag.

Danach optionaler Apéro.

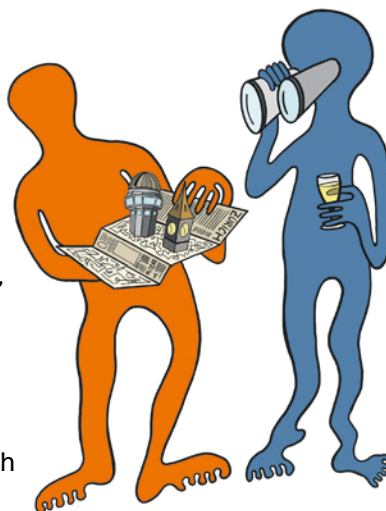


Termin:
Sa, 14.11.2026,
15:00 – ca. 16:30 Uhr

Treffpunkt:
Pfingstweidstrasse 96,
8005 Zürich, 14:45 Uhr

Anmeldung:
bis 11.11.2026

Details:
frauenverein-hoengg.ch



**Ich freue mich
auf Ihren Besuch.**

**Ilja, Ihr persönlicher
Schuhmacher
im Quartier**

**Schuhreparaturen, Taschen
Ledersachen, Gürtel**

Regensdorferstrasse 2, 8049 Zürich,
zwischen Post und Velo Lukas
Telefon 044 342 32 62

Öffnungszeiten: Montag 14–18.30 Uhr
Dienstag–Freitag 9–12/13.30–18.30 Uhr
Samstag 9–16 Uhr

Coiffeur Michele Cotoia



Herren-Coiffeur
Limmattalstrasse 236
8049 Zürich-Höngg

Öffnungszeiten:

Di + Mi	8.30–18.00 Uhr
Do	geschlossen
Fr	8.30–18.00 Uhr
Sa	8.00–15.00 Uhr

Reservation unter Tel. 044 341 20 90 oder spontan vorbeischauen.

BINDER Treuhand AG

Treuhand-, Revisions- und Steuerrechtspraxis

Daniel Binder
dipl. Wirtschaftsprüfer,
dipl. Steuerexperte

- Buchhaltungen, Steuern, Beratungen
- Revisionen und Firmen-gründungen
- Personaladministration
- Erbteilungen

Limmattalstrasse 206, 8049 Zürich
Tel. 044 341 35 55
www.binder-treuhand.ch

Garage Riedhof

**Autoelektrik und Fahrzeug-Diagnose
Modernste Test- und Messmethoden**
Riedhofweg 35

- Service- und Reparaturarbeiten aller Marken
- Spezialisiert auf VW, Audi, Skoda und Seat
- Oldtimerservice

Alle Komponenten aus einer Hand – in höchster Qualität für Ihre Sicherheit

Tel. 044 341 72 26



RIEDHOF

Leben und Wohnen im Alter

Gerne laden wir Sie ein, am

Seniorentisch-Spezial

teilzunehmen.

- Am **Mittwoch, 14. Oktober 2026**, ab 11.15 Uhr
- **Seniorentisch im Spezial-Format** mit besonderem Rahmenprogramm zum Thema «Höngg und seine Geschichte», geführt von HSLU-Studentinnen
- **4-Gang-Menü für Fr. 30.–** mit Wasser, Kaffee und einem Glas Wein

Anmeldung bis 7. Oktober 2026. Plätze begrenzt.
Anmeldung per Telefon 044 344 66 66 oder E-Mail
info@riedhof.ch. Vegetarisches oder Fleisch-Menü.

Riedhofweg 4, 8049 Zürich

www.riedhof.ch

ETH zürich

Space – Mensch und All

Samstag, 31. Oktober

Sonntag, 1. November 2026

WOW²

**Seien Sie dabei:
Betreten auf eigene Neugier**

Freuen Sie sich auf zwei Tage voller Talks,
Live-Podcasts, Science Shows, Tours,
Ausstellungen und Workshops für Kinder,
Jugendliche und Erwachsene an der
ETH Zürich. Eintritt frei!

www.ethz.ch/wowhochzwei



Bringt her eure Kleider!

**Madame Frigo beim GZ Höngg im Rütihof hat Gesellschaft erhalten:
Der neue Nachbar ist ein Kleiderschrank, der dem Kleidertausch dient.
Dahinter steht der Verein ReFashion.**

Dagmar Schröder – Ja, ist denn schon Advent? Wenn man im Rütihof beim GZ vorbeiläuft, könnte man fast diesen Eindruck gewinnen. Denn es gibt hier immer mehr Türchen zu öffnen. Zum leuchtend gelben Madame Frigo hat sich in den letzten Wochen noch ein grüner Schrank dazugesellt. «Offener Kleiderschrank» steht darauf und wer ihn öffnet, findet darin eine Vielzahl an Kleidungsstücken, ordentlich gefaltet und sortiert. Hier dürfen sich, wie beim Madame Frigo, alle bedienen: Wer gut erhaltene Kleidungsstücke abzugeben hat, kann sie in diesen Schrank geben, wer auf der Suche nach etwas Neuem ist, kann sich mitnehmen, was er/sie braucht.

Aufgestellt wurde er von Solène Schaub und Pascal Linder und ihrem Verein ReFashion. Bereits vor drei Jahren haben die beiden während ihres Studiums damit begonnen, in Zürich öffentliche Kleiderschränke aufzustellen. Die Idee dazu war Schaub während eines Austauschs in Wien gekommen, wo dieses Angebot an der Universität bereits gut ausgebaut ist. Auch in Zürich sollte, so wünschten sich die beiden, ein solches Projekt Schule machen. Sie gründeten ReFashion, eine zunächst lose Gruppe Studierender, die den Tausch von Kleidern zu organisieren begann.

Gestartet wurde mit einem ersten Kleiderschrank bei der Polyterrasse der ETH. Gleichzeitig begannen sie damit, Events zu organisieren, an denen man Kleider tauschen konnte. Bald kam ein zweiter Schrank beim Campus Irchel hinzu. Und als sie schliesslich in diesem Jahr ihr Studium abschlossen – Schaub im Bereich von Umwelt- und Naturwissenschaften, Linder als Informatiker – stellte sich die Frage, wie das Projekt weitergehen könnte.

Aufhören war keine Option: «Unser Anliegen war es, aus der Uni rauszugehen und das Projekt weiterzutragen», erklärt Solène. So eröffneten sie einen dritten Schrank beim «Parki» an der Limmat – und schliesslich den vierten im Rütihof.



Solène Schaub und Pascal Linder engagieren sich mit ReFashion für einen nachhaltigen Umgang mit Textilien. (Foto: das)

hof. Den Standort Höngg wählten sie aus gutem Grund: Beide kennen Höngg gut – Linder lebt hier im Quartier, Schaub war früher ebenfalls hier wohnhaft. Da lag es nahe, sozusagen «vor der Haustüre» fortzufahren. Mit dem Projekt gelangten sie ans GZ Höngg, das ihnen den Standort im Rütihof zur Verfügung stellte.

«Uns ist es wichtig, eine Alternative zu den grossen Kleidersammelstellen anzubieten.»

Solène Schaub

Alles in Eigeninitiative

Und nun steht er dort. Die Schränke, so erklären die beiden, würden sie jeweils selbst besorgen. «Wichtig ist uns, dass es sich um Secondhand-Möbel handelt.» Bemalt und ausgestaffiert werden sie dann in Handarbeit, mit einem QR-Code und dem Hinweis auf den Verein

versehen. Ganz allein müssen die beiden das Unterfangen allerdings nicht mehr stemmen: ReFashion ist mittlerweile ein Verein mit vier Vorstandsmitgliedern und rund zehn Freiwilligen. Finanziert wird er aus privaten Geldern und einem Teil von Mitgliedsbeiträgen. Über ein Förderprogramm der Stadt hat er zudem im letzten Jahr eine einmalige Unterstützungszahlung erhalten.

Was aber unterscheidet ihr Angebot von den Kleidercontainern, die der Sammlung von Textilien dienen? «Uns ist es wichtig, eine Alternative zu den grossen Kleidersammelstellen anzubieten. Denn dort werden sehr grosse Mengen an Kleidern abgegeben, deren Sortierung und Verteilung in der Schweiz allein gar nicht zu bewältigen ist.» Tatsächlich verbleibt nur ein sehr geringer Prozentsatz der Kleidungsstücke in der Schweiz – wo genau die Kleider aber schliesslich landen, ist oft intransparent. ReFashion sei es dagegen ein Anliegen, dafür zu sorgen, dass die Bekleidung möglichst im Quartier bleiben kann. Dadurch würden lokale Kreisläufe geschaffen, Res-

ourcen geschont und CO₂-Emissionen eingespart. Und gleichzeitig, so Schaub und Linder, wollen sie mit dem Projekt auch für einen bewussteren Umgang in punkto Kleiderkauf und -verbrauch sensibilisieren.

Es geht weiter

Bis jetzt läuft das Projekt sehr gut. Im Rütihof hat sich der Schrank bereits kurz nach dem Aufstellen gefüllt. Zweimal wöchentlich wird er von Freiwilligen kontrolliert. Dabei werden Kleidungsstücke, die untragbar sind, entsorgt. Damit der Schrank nicht überquillt, werden auch Textilien, die über längere Zeit keine Abnehmer finden, von den Verantwortlichen ebenfalls entnommen – und anderweitig verteilt.

Mit den vier Schränken sei die Arbeit aber noch nicht getan, sagen Schaub und Linder. Bald wird in Opfikon ein weiteres Exemplar aufgestellt werden. Und auch darüber hinaus möchten die beiden das Angebot gerne weiter ausbauen. «Unsere Vision ist, dass in Zürich alle Zugang zu unserem Angebot haben», erklären sie. ○



**QUARTIERZEITUNG
UND QUARTIERVEREIN**
Eine Verbindung mit Beständigkeit.

**Wir gratulieren der «Höngger
Zeitung» zum 100-Jahr-Jubiläum!**

**WERDEN SIE MITGLIED
IM QUARTIERVEREIN.**
Die Mitgliedschaft beträgt für
Einzelpersonen CHF 20.-/Jahr.
Alle weiteren Infos finden Sie auf
www.zuerich-hoengg.ch



**WOHNZENTRUM
FRANKENTAL**

**100 Jahre «Höngger
Zeitung» – herzliche
Gratulation!**

Limmattalstr. 410/414 | 8049 Zürich
www.frankental.ch

**Der Natur- und Vogel-
schutzverein Höngg
gratuliert dem «Höngger»
zum 100-Jahr-Jubiläum**



www.nvvhoengg.ch



schmid wörner
stiftung höngg

100 Jahre «Höngger Zeitung»
Eine Quartierzeitung ein Jahrhundert lang unabhängig und leben-
dig zu halten, erfordert Mut und Leidenschaft. All jenen, die bis
heute zu diesem unverzichtbaren Höngger Kulturgut beigetragen
haben, danken und gratulieren wir ganz herzlich.

Unsere besondere Wertschätzung gilt den Gebrüdern Erich und
Louis Egli. Unglaubliche 35 Jahre waren sie Verleger und Heraus-
geber dieser Zeitung. Am 1. Januar 2003 übertrugen sie das
Verlagsrecht und damit ihr Lebenswerk zum symbolischen Preis
von einem Franken auf die neu gegründete Stiftung Höngger
Quartierzeitung. Das Engagement der Gebrüder Egli ist unbezahl-
bar, es kann nur symbolisch abgegolten werden.

Schmid-Wörner-Stiftung Höngg · c/o Bruno Dohner, Präsident
Im Maas 16a · 8049 Zürich-Höngg · Tel. 044 377 52 60

FELDENKRAIS  **CHRISTIANE
RENFER**

**Einmalig, gegen Vorlage dieses Inserats
Feldenkrais Schnupperstunde
zum Preis von 1926 für Fr. 1.50**
Anmeldung 078 771 12 82

www.feldenkrais-renfer.ch

**100 Jahre
«Höngger Zeitung»**

Das bedeutet 100 Jahre
Qualität, Verlässlichkeit,
Information und starkes
Engagement. Bei unserer
langjährigen Zusammenar-
beit habt Ihr nie ein Theater
gemacht, denn das habt Ihr
immer uns überlassen!

Zu diesem stolzen Jubi-
läum gratuliert der Höngger
Theaterverein von ganzem
Herzen! Wir wünschen dem
gesamten Team weiterhin
viele tolle und interessante
Reportagen, frohe Schaffens-
kraft und durchschlagenden
Erfolg!

1893  **heute** 

VEREIN HÖNGG **Zürcher
Freizeit-Bühne**

zfb-hoengg.ch

100 **Lieber «Höngger»,
hööörzliche Gratulation!**

Der **Männerchor Höööngg** gratuliert zum 100-jährigen
Jubiläum und fiebert dem eigenen 200-jährigen Bestehen
im Jahr 2028 entgegen. Wie dem «Höngger» liegt auch uns
Höngg am Herzen.

**Wir heben die Stimme und das Glas:
Auf viele weitere Jahre!**

**Männerchor
Höööngg** Einzigartig
seit 1828

**Wir gratulieren der besten und fast letzten
Zürcher Quartierzeitung
zum 100. Geburtstag!**

Und wünschen zum Jubiläum mehr Konkurrenz – weil es
ohne Medienvielfalt keine Demokratie gibt.



SP Zürich 10

100 Jahre: Eine Quartierzeitung schreibt Geschichte

Am 1. Oktober 1926 erschien mit dem «Korrespondenzblatt» die erste Ausgabe der heutigen «Höngger Zeitung». Hundert Jahre später berichtet die Quartierzeitung noch immer über das Quartier und ist fest in Höngg verankert.



Damals und heute: der Titel der ersten Ausgabe vom 1. Oktober 1926, damals noch «Korrespondenzblatt», und die Titel der letzten zwei Ausgaben.

Daniel Diriwächter – Lokaljournalismus wird gerne belächelt, dabei ist kaum eine Medienform näher dran am Geschehen. Was im Lokalblatt steht, wird genau gelesen; am Erscheinungstag gibt es für die Urheber der gedruckten Worte kein Entrinnen. Heute gilt Lokaljournalismus sogar als Hoffnungsträger der Branche: Er erzählt Geschichten, die sonst nirgends stehen. Das wussten Franz und Anton Moos: Am 1. Oktober 1926 brachten sie das «Korrespondenzblatt» für Höngg heraus (der «Höngger berichtete»). Die Zeitung schrieb über Vereine, Kirchen und die damalige Gemeinde Höngg (die Eingemeindung fand erst 1934 statt). Bis 1967 gab die Buchdruckerei Moos die Lokalzeitung heraus; aus dem «Korrespondenzblatt» war inzwischen «Der Höngger» geworden. Danach übernahmen die Brüder Erich und Louis Egli die Zeitung. Sie modernisierten den «Höngger»

und berichteten frischer, bisweilen auch frecher über das Quartiergehen.

Als die Höngger für ihren «Höngger» kämpften

Ende 2002 suchten die Gebrüder Egli eine neue Trägerschaft. Die Zukunft der Quartierzeitung wurde Thema in anderen Medien: Der «Zürich Express» schrieb «Ein Allrounder nimmt den Hut» – gemeint war Louis Egli, das langjährige Gesicht des «Hönggers». Der «Tages-Anzeiger» titelte: «Die Höngger kämpfen für den Höngger.» Schliesslich fand sich eine Lösung: Für das operative Geschäft wurde die Quartierzeitung Höngg GmbH gegründet.

Als einzige Gesellschafterin entstand die Stiftung Höngger Quartierzeitung, deren zentrale Aufgabe es ist, den Fortbestand der Zeitung langfristig zu sichern. Es bildete sich ein erster, im Quartier breit verankerter Stiftungsrat mit Vertreterinnen und Vertretern aus

den Kreisparteien, Landeskirchen, dem Quartierverein, Gewerbe und der Zunft Höngg. Treibende Kraft bei der Gründung und erster Stiftungsratspräsident war der ehemalige Nationalrat und Höngger Ernst Cincera.

Die «Höngger Zeitung» heute

Seit 2011 erscheint die Quartierzeitung unter dem Namen «Höngger Zeitung». 2016 kam die Schwesterzeitung «Wipkinger Zeitung» hinzu; sie erscheint viermal jährlich und wird seit 2025 als «Höngger Wipkingen» geführt. Seit Sommer 2022 leitet Petra England das Inseratwesen, Daniel Diriwächter verantwortet die Redaktion. Stiftungsratspräsident ist Benedikt Gschwind.

Die Quartierzeitung ist heute längst mehr als die gedruckte Ausgabe: Mit hoengger.ch und den Social-Media-Kanälen berichtet sie auch laufend online. «Heute produzieren wir quasi mehrere Zeitungen», sagt Daniel Diriwäch-

ter. Die neuen Kanäle sind fester Bestandteil der redaktionellen Arbeit.

Finanziell getragen wird die Zeitung aber nach wie vor von der Printausgabe. «Als unabhängiger Verlag finanzieren wir uns eigenständig. Das ist in der heutigen Zeit anspruchsvoll und nur möglich, weil die Zeitung im Quartier breit verankert ist. Gewerbe, Vereine und Institutionen unterstützen uns, indem sie bei uns inserieren», erklärt Petra England. Für den Präsidenten des Stiftungsrates, Benedikt Gschwind, geht es darum, von grossen Verlagen unabhängige Quartiermedien mit hohen journalistischen Standards zu produzieren. Dafür will die Stiftung den Profis den Rücken freihalten und sie bei Bedarf in strategischen Fragen und bei grösseren Investitionen unterstützen. «Für uns hat sich das Organisationsmodell mit der breiten Verankerung in Höngg und Wipkingen sehr bewährt», sagt Gschwind. ○

Seit 100 Jahren ein
Freund des Quartiers.

Herzliche Gratulation,
Höngger Zeitung



spitex-zuerich.ch

100 Jahre «Höngger» – herzliche Gratulation!

Seit einem Jahrhundert erzählt der «Höngger», was unser Quartier bewegt. Er informiert, macht unterschiedliche Stimmen sichtbar und schafft damit eine wichtige Grundlage dafür, dass wir mitreden und mitentscheiden können. Danke für 100 Jahre Nähe, Neugier und gelebte lokale Demokratie.

Selina Frey, Co-Präsidentin GLP Stadt ZH



musical
projekt
zürich 10



Der Verein Musicalprojekt Zürich 10 wünscht der Höngger Zeitung alles Gute zum 100-jährigen Jubiläum.

Wir bedanken uns ganz herzlich für die tolle Zusammenarbeit und singen laut Happy Birthday!

*Who the F*ck
is Alice?*
Aufführungen im März 2027



musicalprojekt.ch

Inserat gesponsert von Beatrice Meier

26.11.1926:
Die erste Anzeige des Frauen-
vereins in der «Höngger Zeitung»



Der Frauenverein
Höngg ist von Anfang
an dabei und gratuliert
dem «Höngger» zum
100-jährigen
Jubiläum!



FRAUENVEREIN HÖNGG

frauenverein-hoengg.ch

Der Sportverein Höngg



SV Höngg

gratuliert der «Höngger Zeitung» zu den sportlichen 100 Jahren und wünscht weiterhin viel Erfolg!

www.svhoengg.ch

Wir feiern mit.

Die Filiale Höngg gratuliert dem Höngger Anzeiger zum 100-jährigen Jubiläum.

zkb.ch



Zürcher
Kantonalbank

Für den richtigen
Durchblick...



Auch wir werden älter und freuen uns immer noch, jeden Tag für euch da zu sein.

Grossen Herzensdank für eure Treue!

Am Meierhofplatz
Telefon 044 341 22 75

he-optik.ch

...die «Höngger Zeitung» hat ihn seit 100 Jahren. Herzliche Gratulation zum Jubiläum!



18 Menschen, ein Haus und sechs Jahre

Das Jupiterhaus im Frankental feiert Jubiläum. Aus einem Experiment des gemeinschaftlichen Wohnens ist eine Lebensgemeinschaft mit festen Strukturen, gemeinsamen Ritualen und viel Raum für Veränderung geworden.

Jasmine Osterwalder – Hoch über dem Frankental lebt Höggs wohl bekannteste Wohngemeinschaft im sogenannten Jupiterhaus, einer denkmalgeschützten Villa der Stadt, die einst als Drogenentzugstation diente. Seit 2020 aber wohnen dort nach eigenen Angaben 18 «Herz-Menschen» zusammen. Eine von ihnen ist Muriel Mollet. Sie lebt seit rund eineinhalb Jahren dort und empfängt den «Höngger» zu Besuch. Die Kontakt-Improvisations-Pädagogin suchte nach dem Ende ihrer früheren WG bewusst nach einer anderen Form des Zusammenlebens. «Ich wollte keine Zweckgemeinschaft, sondern ein Miteinander. Das habe ich hier gefunden», sagt sie. Dabei bedeutet Gemeinschaft nicht, ständig zusammen zu sein. Das Haus bietet neben den privaten Zimmern zahlreiche Möglichkeiten zum Rückzug, etwa auf der Terrasse, in den Malateliers, in der Werkstatt oder draussen im Grünen. Gleichzeitig entstehen im Alltag immer wieder spontane Begegnungen.

Vom Experiment zu festen Strukturen

«Vor sechs Jahren war die Gemeinschaft ein riesiges Experimentierfeld. Es wurde viel ausprobiert», erzählt Mollet. Mittlerweile haben sich verschiedene Strukturen etabliert. Am Sonntag findet der «Orga-Kreis» statt, in dem organisatorische Fragen besprochen werden. Entscheidungen, etwa bei der Wahl eines neuen Jupiter-Gspänlis, werden nach dem System der Soziokratie gefällt: Am Schluss gilt die einstimmige Befürwortung oder Ablehnung. Im «Herz-Kreis» am Donnerstag geht es dagegen um persönliche Themen und darum, was die einzelnen Bewohnerinnen und Bewohner aktuell beschäftigt. Dazu kommen die morgendliche Meditation und das gemeinsame Abendessen von Montag bis Freitag. Auch der monatliche Gemeinschaftstag ist fester Bestandteil: Gemeinsam wird am Haus und im



Muriel Mollet lebt seit eineinhalb Jahren im Jupiterhaus im Frankental. (Fotos: jao)



Der Gemeinschaftsraum im Jupiterhaus dient auch als Sitzungszimmer.

Garten gearbeitet und anschliessend gegessen. Interessierte von ausserhalb sind eingeladen und können dabei die Gemeinschaft kennenlernen. Diese Strukturen sind dennoch nicht in Stein gemeisselt. Projekte verschwinden, wenn das Interesse nachlässt, und neue entstehen. Auch die Gemeinschaft selbst verändert sich durch Ein- und Auszüge.

Konflikte gehören dazu

Wo viele unterschiedliche Menschen zusammenleben, entstehen

auch Konflikte, wie Mollet weiss. Grenzen können überschritten werden oder unterschiedliche Vorstellungen aufeinanderprallen. Im Jupiterhaus gibt es deshalb klare Kommunikationsregeln für den Umgang mit solchen Situationen. «Ich finde es toll, dass sich die Leute, die hier wohnen, den Konflikten stellen und ihnen nicht aus dem Weg gehen», sagt Mollet. Sie selbst habe gelernt, Konflikte zuerst persönlich anzusprechen, aber auch einmal abzuwarten und nicht immer sofort zu reagieren.

Zur Gemeinschaft gehört auch praktische Arbeit. Im Garten werden Gemüse und andere Pflanzen angebaut. Zudem kümmern sich alle gemeinsam um den Naturteich, den Rasen, die Böschungen und die Bäume. Auch Reparatur- und Hausarbeiten werden gemeinsam erledigt. Die Bewohnerinnen und Bewohner bringen zudem unterschiedliche Fähigkeiten und Interessen ein. Diese können sie in verschiedenen Arbeitsgruppen einfließen lassen. Mollet engagiert sich unter anderem im Garten- und im Schwitzhüttenteam.

Das Jupiterhaus versteht sich auch als Ort für Begegnungen über die eigene Gemeinschaft hinaus. Veranstaltungen und Workshops können dort besucht werden. Das Angebot hängt dabei von den Kenntnissen und Interessen der Bewohnenden ab und reicht von Bewegung und Tanz über gemeinsames Singen bis zu weiteren Workshops. Der Seminarraum, der «Jupiter Space», beinhaltet zudem zwei Therapieräume und einen Bewegungsraum.

Nach sechs Jahren ist das Jupiterhaus noch immer in Bewegung. Was funktioniert, wird weitergeführt, anderes verändert oder aufgegeben. Genau darin liegt ein Teil des ursprünglichen Experiments: Gemeinschaft ist kein fertiges Konzept, sondern muss immer wieder gemeinsam gestaltet werden.

Nun wird gefeiert: Am 3. Oktober ab 14 Uhr lädt das Jupiterhaus zum sechsjährigen Bestehen ein. Geplant sind Kaffee und Kuchen, ein Kennenlernkreis mit Kakao und Singen, Schrottwichteln und Geburtstagswünschen. Danach wird gemeinsam gegessen, bevor der Abend mit Musik und Tanz ausklingt.

Für die «Herz-Menschen» stehen auf dem «Jupiter Hill», wie sie den Hügel nennen, mindestens noch vier Jahre bevor: So lange läuft der Mietvertrag mit der Stadt Zürich. Eine Verlängerung um weitere Jahre sei möglich. ○

Höngg, wir sind da!



Das neue «Il Pantheon»: italienische Küche, erstklassiges Fleisch und ein stimmungsvolles Ambiente. (Fotos: zvg)

Das «Il Pantheon» lädt zum Geniessen, Verweilen und Feiern ein. Wir treffen Paul Komani im Anfang Jahr komplett neu gestalteten Restaurant Il Pantheon beim Frankental. Der erste Blick überrascht: Das Restaurant ist kaum wiederzuerkennen. Warme Farben, modernes Design und viele geschmackvolle Details sorgen für eine einladende



Atmosphäre. Neu ist auch die offene Küche, die bei den Gästen gut ankommt. «Wir haben viel investiert, um das «Il Pantheon» zu einem Wohlfühlort zu machen. Unsere Gäste sollen an diesem schönen Ort auch länger verweilen können», erklärt Komani. Mit der Eröffnung des «Il Pantheon» hat er sich einen lang gehegten

Traum erfüllt. «Wir sind ein Familienbetrieb mit drei Brüdern, Fanol, Manuel und Paul, und führen seit über 25 Jahren erfolgreich ein Restaurant in Schlieren. Als sich die Gelegenheit in Höngg bot, haben wir diese Chance ergriffen.»

«Gute Qualität zu fairen Preisen»

Auf der Speisekarte stehen italienische Klassiker ebenso wie ein gutes Stück Fleisch. Eine Spezialität des Hauses ist das Filet vom Black-Angus-Rind. Komani bringt das Konzept auf den Punkt: «Unser Credo ist gute Qualität zu fairen Preisen.» Auch Familien sind im «Il Pantheon» herzlich willkommen. Kinder können sämtliche Gerichte zu einem Einheitspreis von 13 Franken bestellen. Das Restaurant eignet sich zudem bestens für grössere Anlässe und Familienfeiern mit 120 Plätzen im Innenbereich und weiteren 60 Plätzen im Aussenbereich.

Sieben Tage die Woche geöffnet

Eine weitere Besonderheit: Das «Il Pantheon» hat als einziges Restaurant in Höngg sieben Tage die Woche geöffnet. Am Samstag und

Sonntag wird sogar durchgehend warme Küche angeboten. Über Mittag stehen mehrere Menüs inklusive Salat oder Suppe zur Auswahl. Wer nicht mit Tram oder Bus bis zum Frankental kommt, findet direkt beim Restaurant Gratisparkplätze. Paul Komani freut sich auf viele Gäste aus Höngg und Umgebung: «Die Gäste sollen das neu gestaltete «Il Pantheon» gerne entdecken – nicht nur wegen der Atmosphäre, sondern natürlich auch wegen des Essens.» ○



IL PANTHEON

Limmattalstrasse 400
8049 Zürich
044 341 10 70
ciao@ilpantheon.ch
www.ilpantheon.ch

Öffnungszeiten
Mo – Fr, 10–14 und 17–24 Uhr
Sa – So, 10–24 Uhr durchgehend

Stärkung der Filmstadt Zürich

Der Stadtrat beantragt dem Gemeinderat, den Verein Film Commission Zurich in den Jahren 2027 bis 2030 mit jährlichen Beiträgen von 150 000 Franken zu unterstützen. Die Kommission ist die zentrale Anlaufstelle für audiovisuelle Produktionen in Zürich. Im Jahr 2025 verzeichnete sie einen deutlichen Anstieg der Anfragen, und die Zahl der realisierten Filmprojekte ist gewachsen.

Um als Vertreterin des heute mit Abstand grössten Produktionsstandorts der Schweiz Schritt zu halten, hat die Film Commission Zurich ein «Incentive-Programm» gestartet: Sie bietet bestimmten Filmproduktionen konkrete Anreize für die Wahl für Zürich oder den Verbleib in Zürich – beispielsweise in Form einer umfangreicheren Begleitung der Filmcrews, einer ausgebauten Unterstützung bei der Suche nach Drehstandorten oder durch Übernahme gewisser Kosten. Um diese Anstrengungen zu stärken, will der Stadtrat den städtischen Beitrag um jährlich 50 000 Franken gegenüber der Vorperiode erhöhen. (mm) ○

Neuer Ausländerbeirat

Mit einer öffentlichen Ausschreibung hat die Stadt Zürich Kandidierende für die Wahl in den Ausländerinnen- und Ausländerbeirat gesucht. Es haben sich 124 Personen aus über 40 Herkunftsländern beworben.

Unter den eingereichten Bewerbungen hat der Stadtrat unter Berücksichtigung von Herkunft,

Geschlecht, Alter, Deutschkenntnissen, Einsatzbereitschaft und guter Vernetzung innerhalb der ausländischen Bevölkerung auf eine ausgewogene Zusammensetzung geachtet und 25 Mitglieder für die Amtsperiode 2026 bis 2030 gewählt. Der Beirat wird neu von den bisherigen Mitgliedern Alessandra De Bernardi und Olympia

Georgoudaki co-präsidiert. Der Ausländerinnen- und Ausländerbeirat der Stadt Zürich besteht seit 2005. Nach Ablauf der Pilotphase und einer externen Evaluation hat der Stadtrat per Anfang 2011 beschlossen, den Beirat ohne zeitliche Befristung weiterzuführen. (mm) ○

Frauenkleider-Tausch

30. Oktober 2026,
19.00 bis 21.30 Uhr

GZ Höngg, Limmattalstrasse 214

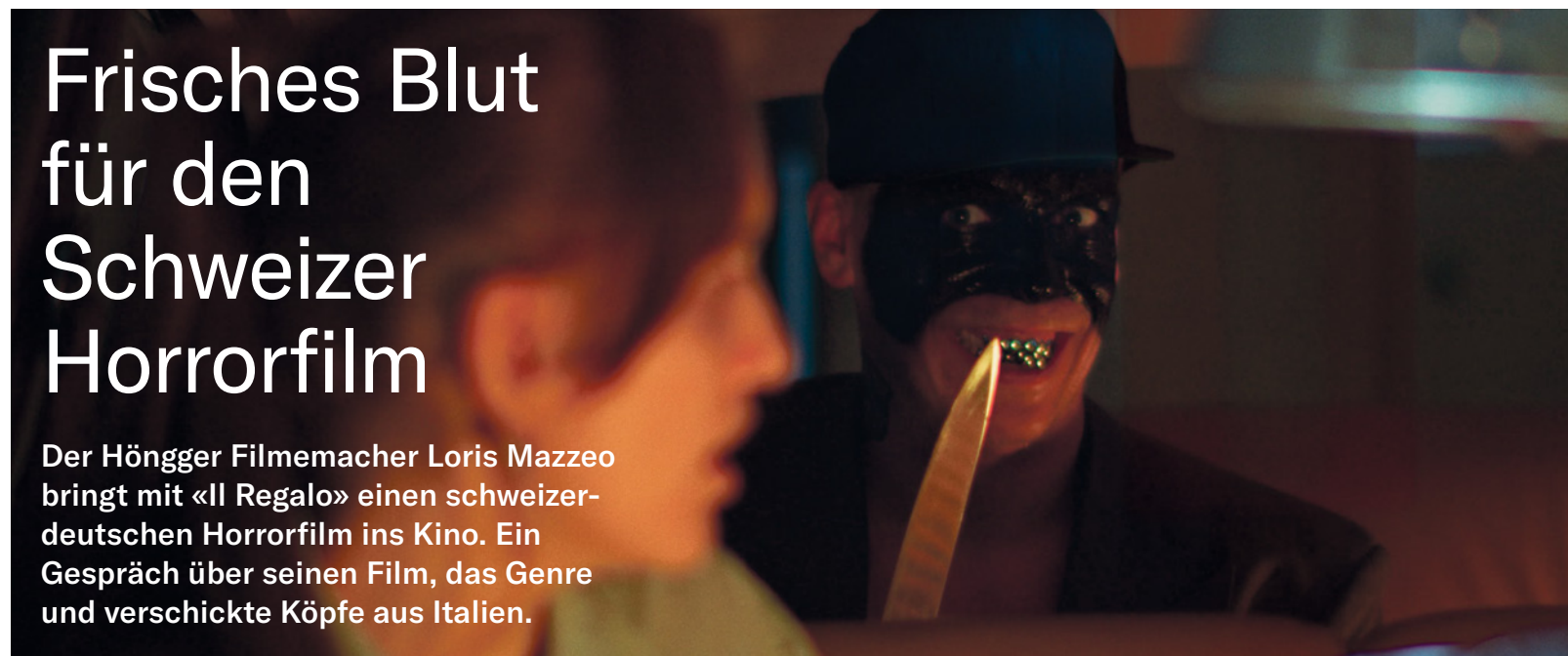


Eintritt: CHF 5 / Gratis mit KulturLegi



Frisches Blut für den Schweizer Horrorfilm

Der Högger Filmemacher Loris Mazzeo bringt mit «Il Regalo» einen schweizer-deutschen Horrorfilm ins Kino. Ein Gespräch über seinen Film, das Genre und verschickte Köpfe aus Italien.



Filmszene aus «Il Regalo». (Copyright: Visual Turn)

Daniel Diriwächter – Horrorfilme sind wieder stark gefragt. Die beiden US-Produktionen «Backrooms» und «Obsession» zeigen, wie erfolgreich das Genre sein kann: Mit kleinen Budgets produziert, spielten sie Millionen ein. In der Schweiz dagegen fristet der Horrorfilm ein Schattendasein. Der letzte nennenswerte Versuch einer grossen Produktion war Michael Steiners «Das Missen-Massaker» von 2012 – ein Film, der bei Kritik und Publikum wenig Anklang fand. Loris Mazzeo, in Siebnen, Schwyz, aufgewachsen und seit rund 15 Jahren in Högger wohnhaft, will dem Genre hierzulande wieder frisches Blut zuführen. Mit «Il Regalo» legt der Filmemacher seinen ersten Langfilm vor. Der Titel bedeutet «das Geschenk» – doch für die Hauptfigur wird eben dieses Geschenk zum Albtraum (siehe Box).

Loris Mazzeo, weshalb ausgerechnet ein Horrorfilm?

Loris Mazzeo: Ich schaue solche Filme seit meiner Kindheit. Die ersten waren «Friedhof der Kuscheltiere» und «Poltergeist». Prägend waren später auch andere Filme, die man besser nicht zu früh gesehen hätte, dazu gehören die «Gesichter des Todes». Horror macht etwas mit einem. Bilder können sich festsetzen und das fasziniert mich.

Was hat dich am Genre gereizt?

In der Schweiz gibt es praktisch keine Horrorfilm-Szene. Es gibt einzelne Produktionen mit Horrorelementen, aber einen eigentlichen Schweizer Horrorfilm findet man kaum. Für mich war klar: Action ist

teuer, Comedy machen viele, Dramen und Krimis gibt es ebenfalls. Horror dagegen erlaubt mir, mit überschaubaren Mitteln starke Geschichten und eine eigene Atmosphäre zu schaffen.

«Il Regalo» ist aber nicht nur ein blutiger Schockfilm.

Nein. Er hat zwar Slasher-Elemente und auch Spezialeffekte drin, aber mir war wichtig, einen Horrorfilm mit verschiedenen Ebenen zu machen. Zu Beginn scheint es eher eine paranormale Geschichte zu sein, später wird der Film psychologisch. Es geht auch um die Frage, wie weit die Technik gehen darf. So auch der Untertitel: «Das Zeitalter der Killermaschine».

Welche Vorbilder hattest du?

Stilistisch hat mich Dario Argento stark beeinflusst, etwa mit «Suspiria» oder «Profondo Rosso». Nicht unbedingt bei der Geschichte, aber bei der Ästhetik mit seinen kräftigen Farben. Mein Filmplakat für «Il Regalo» erinnert etwas an die 1970er-Jahre.

Der Film ist auf Schweizerdeutsch, weshalb?

Ich wollte einen Schweizer Horrorfilm machen – und im Schweizerdeutschen werden die Nuancen anders gespielt als auf Hochdeutsch. Es war aber auch eine Herausforderung. Schweizerdeutsch kann schnell niedlich oder komisch wirken. Im Prozess mussten wir deshalb darauf achten, welche Wörter funktionieren und welche nicht. Aber wir haben auch eine englische Version gedreht.

Wie bringt man eine solche Produktion zustande?

Wir hatten insgesamt zwölf Drehtage in Horgen und ein Budget von knapp 20 000 Franken. Den grössten Teil habe ich selbst investiert, dazu kamen einige Sponsoren. Rund 20 Personen waren beteiligt. Viele stammen aus meinem Umfeld und arbeiten selbst im Film- oder Videobereich. Die Schauspielerinnen und Schauspieler wurden über Castings gefunden.

Und du hast nicht nur Regie geführt.

Ich sehe mich als Filmautor: Ich schreibe die Geschichten, führe Regie und schneide die Filme auch selbst. Mit Postproduktion habe ich während vieler Jahre mein Geld verdient. Beim Sound erhielt ich Unterstützung vom Komponisten Massimo Sammi und Sam Roche, die in Los Angeles leben. Bei den Spezialeffekten kam Hilfe aus Rom: Der Make-up-Artist Mauro Fabriczky lieferte uns unter anderem einen künstlichen Kopf für eine Szene.

Weshalb läuft «Il Regalo» zunächst nur im Kino Stüssihof?

Ein Verleih hat den Film nicht übernommen. Oft lautet die Frage zuerst: Haben Sie Fördergelder? Ohne Fördergelder gibt es weniger Geld für Werbung, und das macht einen Vertrieb schwieriger. Also mache ich es selbst. Mir ist die Kinoerfahrung wichtig.

Zu guter Letzt: Was erwartet das Publikum?

«Il Regalo» ist wie ein Gruselkabinett. Man weiss, dass etwas kommt,

aber nicht was. Der Film lebt von dieser Neugier und von seiner Stimmung. Man setzt sich hinein, lässt sich mitziehen. ○



Der Högger Filmemacher Loris Mazzeo. (Foto: dad)

IL REGALO

Die Wissenschaftlerin Olivia Permuzzi steht kurz vor der technologischen, transhumanistischen Revolution, die zum Ziel hat, tote Materie zum Leben zu erwecken. Sie zieht vorübergehend wieder bei ihrem Vater ein und schenkt ihm aus Dankbarkeit ein Bild. Ein Geschenk, das für Olivia zum Albtraum wird, denn das Bild ist besessen und nährt sich von ihren Ängsten und Komplexen. (mm)

HORROR IM STÜSSIHOF

«Il Regalo – Das Geschenk» läuft jeweils donnerstags, 1.–29. Oktober, um 20.45 Uhr im Kino Stüssihof (Türöffnung: 20.30 Uhr). Ab 18 Jahren. Die englische Version wird am 8. Oktober gezeigt. Karten: Eventfrog

Kantatenkonzert und -gottesdienst

Samstag, 3. Oktober, 20–21.30 Uhr
Sonntag, 4. Oktober, 10–11 Uhr, Kirche Höngg

MOZART Wolfgang Amadeus
Joseph **HAYDN**

Das traditionelle Herbstkonzert der Kantorei Höngg steht in diesem Jahr ganz im Zeichen der Wiener Klassik und des musikalischen Miteinanders. Gemeinsam mit der Kantorei und dem Orchester gestalten vier internationale Solist:innen das Programm.

Was macht einen Menschen eigentlich weise? Dieser Frage geht der Kantatengottesdienst am darauffolgenden Sonntag nach. Joseph Haydns «Weisheit» gibt hierfür den musikalischen und inhaltlichen Anstoss. Ausserdem erklingen Teile des Kantatenkonzerts vom Vorabend.

Details unter:



Rund um das Mittelmeer – Café littéraire

Montag, 19. Oktober, 14.30 Uhr
Kirchgemeindehaus Höngg



Der Mittelmeerraum begeistert mit seiner vielfältigen Natur, seinen Sprachen, Religionen und Kulturen. So erstaunt es nicht, dass die Bücher, die wir Ihnen an zwei Nachmittagen vorstellen, ebenso vielfältig sind. Lassen Sie sich überraschen!

Der zweite Anlass findet am Montag, 16. November, statt.

Das Vorbereitungsteam freut sich auf Ihren Besuch!

*Monika Bauer, Susann Eichenberger, Kathrin Hunziker und
Brigitta Klaas Meilier*

Details unter:



Veranstaltungszyklus Herbst 2026

Was ist der Mensch? Wer bin ich?

Limmattalstrasse 146 · 8049 Zürich
www.kathhoengg.ch

Alle Veranstaltungen werden von einem
Apéro begleitet. Der Eintritt ist frei.

20. Oktober, 19 Uhr

Filmabend:

Ach diese Lücke, diese entsetzliche Lücke

Skurril, berührend, lebensnah

27. Oktober, 19 Uhr

Vortrag:

Zeig dein Gesicht. Vom Zauber der Porträtzeichnung

Berührend, ausdrucksstark, detailreich, wertvoll
Mit Karolina Zgraja, Kunsthistorikerin

3. November, 19 Uhr

Vortrag:

Von der Lebendigkeit der Seele

Zerbrechliches, kraftvolles und vielschichtiges entdecken

15. November, 17 Uhr

Musikalischer Abend – ein biografischer Streifzug:

Wort und Musik – von der Wiege bis zur Bahre

Lebensnah, heiter, besinnlich, poetisch
Mit Ivan Horvatic am Klavier

17. November, 19 Uhr

Filmabend:

Siri Hustvedt

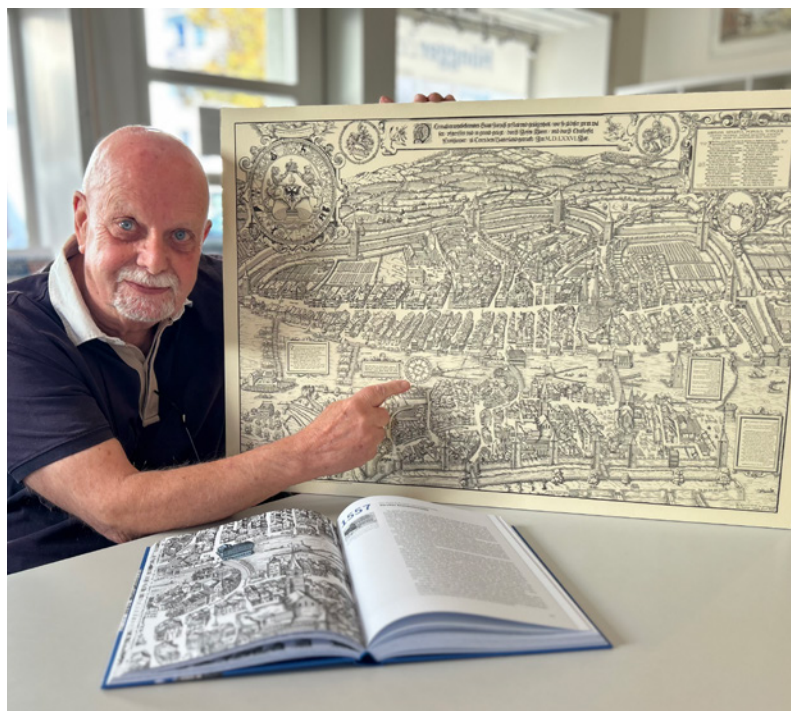
Bewegend, persönlich, lebendig,
tiefgründig, absolut sehenswert

Alle Informationen
zu den Veranstaltungen:



«Jos Murer war ein Star seiner Zeit»

Den Murerplan kennen viele, den Mann dahinter kaum: In seinem neuen Buch rückt der Högger Autor Martin Weiss den Renaissance-Künstler Jos Murer ins Licht. Es ist eine faszinierende Reise durch das Zürich des 16. Jahrhunderts.



Der Högger Autor Martin Weiss und der Murerplan. (Foto: dad)

Daniel Diriwächter – Als der Murerplan im Jahr 1576 erstmals der Öffentlichkeit gezeigt wurde, muss er auf die Zürcher Bevölkerung wie ein Wunder gewirkt haben. Erstmals war die Stadt mit all ihren verwinkelten Gassen und trutzigen Türmen aus der Vogelperspektive zu sehen: «Es war, als hätte ein Magier ein Kaninchen

aus dem Zylinder gezaubert», sagt der Autor Martin Weiss. Der berühmte Holzschnitt von Jos Murer zeigt die Stadt aber nicht nur von oben, sondern zugleich in einer erstaunlichen Präzision. Wer genau hinschaut, entdeckt zahlrei-

che kleine Szenen und Details: berittene Boten, Tiere, Schiffe, einen Mann an Krücken oder Aussenklos. «Murer hatte Sinn für Humor», sagt Weiss. Auch in anderen Werken soll er bewusst kleine Irritationen eingebaut haben. Anders als der Murerplan ist sein Schöpfer weit weniger bekannt. Das will Weiss mit seinem neuen, rund 320 Seiten starken Buch ändern. Dabei sei Murer nicht nur ein Pionier in seinem Fach gewesen: «Er war auch ein Star seiner Zeit», sagt der Högger begeistert.

Ein Multitalent

Murer wurde 1530 geboren und starb 50 Jahre später. In seiner Le-

benszeit erwies er sich als wahres Multitalent: Er war Glasmaler, Illustrator, Kartograf, Schriftsteller, Theatermacher und Dichter. Und er war Familienvater: Mit seiner Frau Barbara hatte er zwölf Kinder; nur eines starb früh, was für jene Zeit aussergewöhnlich war. Murer war zudem Ratsherr und ein wohlhabender Bürger. Es erstaunt daher wenig, dass er ein «Star» war, der die Zwinglistadt begeisterte – und zugleich ein tiefergläubiger Mann, wie Weiss sagt. Im damaligen Kontext war Religion für praktisch alle Menschen prägend und leitend. Man glaubte an Gott und an den Teufel. Diese Umstände wusste Murer auch als Dramatiker zu nutzen. So verfasste er Theaterstücke, die auf dem Fraumünsterhof aufgeführt wurden (die Frauenrollen wurden damals noch von Männern gespielt). Er schrieb nicht nur die Texte, sondern führte auch Regie und gestaltete die Kulissen und Kostüme. Es waren Spektakel: Marktstände, Gaukler sowie Essen und Trinken gehörten dazu. Eines seiner Stücke, «Naboth», überlebte die Jahrhunderte: In den 1970er-Jahren wurde es nochmals unter freiem Himmel auf dem St.-Peter-Platz aufgeführt.

Kein Fach-, sondern Lesebuch

Das Werk des Högger Autors ist aber keine klassische Biografie. Kapitel für Kapitel führt es an jene Orte in Zürich, die mit Murers Leben verbunden sind: sein Elternhaus, die Schule, das Grossmünster, die Werkstätten oder Schauplätze seiner Arbeiten. Und wo es die Situation verlangt, nutzte der Autor freie erzählerische Mittel. Er schildert etwa, wie ein Raum ausgesehen haben könnte, den Murer einst betrat – das Arbeitszimmer des Zürcher Musik- und Lateinprofessors Johannes Fries, für den Murer Illustrationen kreierte. Weiss beschreibt das Zimmer mit den vielen Büchern, Notenblättern und einer Laute. Diese Szenen seien als Annäherung gedacht,

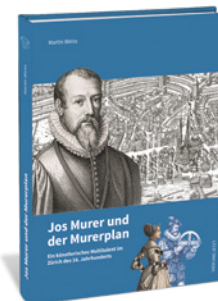
nicht als behauptete Tatsache. So erhält «Jos Murer und der Murerplan» einen unterhaltenden Lesefluss. Ganz im Sinne des Autors: «Das Buch ist kein Fachbuch, sondern ein reich bebildertes Lesebuch, das zu einer spannenden Zeitreise einlädt.»

Das Abenteuer geht weiter

Für Weiss, der bereits zahlreiche Dokumentarfilme, Bücher über Kultur- und Kunstgeschichte sowie zwei Globi-Bücher verfasst hat, waren die letzten drei Jahre mit Murer ein Abenteuer, wie er sagt. Eines, das noch nicht beendet ist: Wie wird das Buch aufgenommen? Wird Murer vielleicht seinen einstigen Status als «Star» zurückerlangen? Man wird jedenfalls noch einige Male Gelegenheit haben, Murer und auch Weiss «gemeinsam» zu erleben. Begleitet wird die Veröffentlichung durch eine Ausstellung im Haus zum Rech im Stadtarchiv am Neumarkt 4. Zudem sind zwei Führungen zu Murers Spuren in Zürich geplant: Im Rahmen von «Zürich liest» führt Weiss am Samstag, 24., und am Sonntag, 25. Oktober, zu den Schauplätzen Murers in der Altstadt. Es sind noch wenige Plätze frei. Weitere Führungen sollen folgen. ○

«Es ist kein Fachbuch, sondern ein reich bebildertes Lesebuch, das zu einer spannenden Reise einlädt.»

aus dem Zylinder gezaubert», sagt der Autor Martin Weiss. Der berühmte Holzschnitt von Jos Murer zeigt die Stadt aber nicht nur von oben, sondern zugleich in einer erstaunlichen Präzision. Wer genau hinschaut, entdeckt zahlrei-



JOS MURER UND DER MURERPLAN

Ein künstlerisches Multitalent im Zürich des 16. Jahrhunderts
Von Martin Weiss. 320 Seiten,
ISBN 978-3-03919-671-5
Jetzt im Buchhandel und auch in der Redaktion, Meierhofplatz 2



Jubiläumskonzert

mit dem Zürcher Kammerorchester

**unter der Leitung von Simon Wiener,
mit der Solistin Ilva Eigus (Violine).**

**Werke von Corelli, Locatelli, Leclair,
Schubert und Strawinsky.**

Freitag, 6. November 2026, 19 Uhr, kath. Kirche Höngg

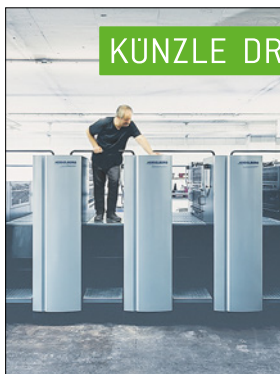
Eintrittspreis: Fr. 20.-

*Ermöglicht durch die grosszügige Unterstützung
von Zweifel 1898*

Tickets über eventfrog.ch oder gegen Barzahlung
bei der «Höngger Zeitung», Meierhofplatz 2.



**Das Neueste aus Höngg immer auf:
www.hoengger.ch**



KÜNZLE DRUCK



Inhaber John Huizing

Künzle Druck ist für Sie da.

- | | |
|-----------------|---------------|
| – Briefpapiere | – Formulare |
| – Couverts | – Doku-Mappen |
| – Visitenkarten | – Plakate |
| – Postkarten | – Broschüren |

Künzle Druck AG • 8050 Zürich • 044 305 80 50 • kuenzledruck.ch

HAUSERSTIFTUNG HÖNGG

Der Treffpunkt im Quartier

Geselliges Quartiermittagessen

Sonntag, 18. Oktober 2026, 11.50 Uhr

Menü für 30 Franken: Tagessuppe, Hirschfilet Mirza,
Butterspätzli, Rotkraut mit Marroni, Dessert
Mineral und Kaffee inbegriffen

Anmeldung bis Freitag, 16. Oktober, 14 Uhr:

Telefon 044 344 20 50

Anschliessend Hausbesichtigung

Besammlung um 14.30 Uhr in der Cafeteria.

Gerne zeigen wir allen Interessierten die Räumlichkeiten
der Hauserstiftung.

Nächstes Quartiermittagessen: Sonntag, 15. November 2026

Hohenklingenstrasse 40, 8049 Zürich, www.hauserstiftung.ch

Fensterreinigung



T: 078 300 21 90

www.fensterreinigung-patzen.ch



**PAWI
GARTENBAU**

Beratung, Planung und
Erstellung • Unterhalt
von Gärten, Biotopen,
Parkanlagen, Dach-
gärten und Balkonen

Je nach Witterung:

- Pflanzarbeiten und Rasenerstellungen
- Dachgarten- und Balkonbepflanzungen
- Moorbeete und Natursteinarbeiten

Mit uns wächst
Freude.



**PATRIK
WEY**



**DANIEL
CASTELLI**

PATRIK WEY
Staatl. geprüfter Techniker und Gärtnermeister
E-Mail: pawi-gartenbau@bluewin.ch
Ackersteinstr. 131, 8049 Zürich
Tel. 044 341 60 66, 079 400 91 82

Frauen-Apéro in der Apotheke im Brühl

Wir werfen einen Blick
hinter die Kulissen der
Apotheke, erhalten
spannende Einblicke in
den Apothekenalltag,
holen uns praktische
Tipps und geniessen
einen feinen „Apotheken-
Apéro“.



Wann:

Mi, 28. Oktober 2026,
ab 19:00 Uhr

Wo:

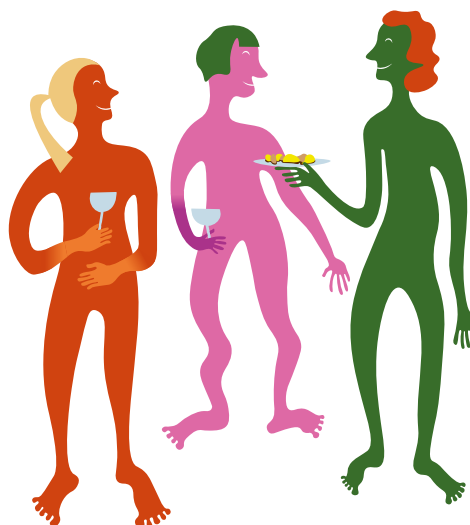
Apotheke im Brühl,
Regensdorferstrasse 18,
Zürich

Anmeldung:

bis 31.08.2026

Details:

frauenverein-hoengger.ch



Nachbarschaft zählt

Zeitgut

Zürich Höngg-Wipkingen

**Wir gratulieren
dem «Höngger»
und den Mit-
arbeitenden
zu 100 Jahren
guter Arbeit!**

www.zeitgut-zuerich.ch



**Spezialitäten-
Abende ab 17.30 Uhr**

Mittwoch, 7. Oktober

Beefsteak Tatar

Schweizer Rindfleisch, am Tisch zubereitet, Toast und Butter

Mittwoch, 14. Oktober

Kalbsleberli flambiert

mit Kräutern und Butterrösti

Mittwoch, 21. Oktober

Rehrücken flambiert

mit Gin-Wildrahmsauce, Spätzli, Rotkraut, Marroni und Rosenkohl

Mittwoch, 28. Oktober

Steinpilze

Gebratene Steinpilze, Pappardelle, Crème fraîche und Grana Padano

Telefon 044 344 43 36

Restaurant Am Brühlbach
Kapfenbühlweg 11
8049 Zürich-Höngg
Das öffentliche Restaurant

TERTIANUM Residenz Im Brühl

Eine Ausstellung voller bleibender Momente

Vom Fotoprojekt zur Ausstellung: In der Pfarrei Heilig Geist sind Bilder besonderer Augenblicke zu sehen.



Momente in der Pfarrei Heilig Geist: Keines der Bilder hängt allein. (Foto: dad)

«Werden wir nicht von schönen Bildern bereits überschwemmt?», fragte Matthias Braun, Gemeindeleiter der Pfarrei Heilig Geist, in seiner Ansprache zur Vernissage von «Dein Moment für immer» am Kirchweihsonntag. Vorausgegangen war ein Fotoprojekt, bei dem Menschen ein besonderes Bild zusammen mit ihren Gedanken dazu

einsenden konnten. «Es geht nicht um einen Wettbewerb», so Braun, sondern darum, «zu teilen, was jemand erlebt und empfunden hat». Die Pfarrei erhielt zahlreiche Einsendungen. Wer die über 90 ausgestellten Bilder betrachtet, stellt fest: Viele besondere Momente werden in der Natur erlebt – bei Sonnenuntergängen, in der Weite

und Stille des Himmels, am Meer oder in den Bergen. Aber auch Menschen, Tiere und Landschaften sind oft zu sehen. Nicht selten beschreiben die Teilnehmenden zudem, was diese Momente bei ihnen auslösten: Ruhe und Entschleunigung.

Gemeinsam, nicht allein

All diesen Momenten ist laut Braun gemeinsam, dass sie «bleiben». Man halte beim Betrachten inne, staune und spüre. Die Verbindung zwischen Betrachter und Bild sei zudem ein Moment des «Mit-Seins», sagte Braun in seiner Rede. In seiner Deutung bezog er sich auf den vietnamesischen Mönch und Schriftsteller Thich Nhat Hanh, der statt von «Sein» von «Interbeing» spricht: «Wir existieren nicht unabhängig voneinander. Alles ist im Kosmos aufeinander angewiesen, egal, ob ein Stern, eine Wolke, ein Baum oder du und ich.»

Die Ausstellung trägt diesem Gedanken Rechnung: Keines der Fotos hängt allein im Foyer der Pfarrei, sondern alle bunt durcheinander wie das Leben. Das sei, so Braun, ein Versuch, das «Mit-Sein» zu veranschaulichen. Die Ausstellung «Dein Moment für immer» ist noch bis am 5. Oktober im Pfarreizentrum Heilig Geist sowie in einer Online-Galerie unter www.kathho-engg.ch zu sehen. (red/e) ○

Gesunde Zähne brauchen tägliche Pflege

Eine gute Mundgesundheit trägt wesentlich zum allgemeinen Wohlbefinden bei. Regelmässige Pflege kann Beschwerden vorbeugen und dazu beitragen, Zähne und Zahnfleisch langfristig gesund zu erhalten.

Ein gesundes Lächeln beginnt mit der richtigen Pflege. Gute Mundhygiene schützt nicht nur vor Karies, sondern auch vor Zahnfleischentzündungen, Mundgeruch und anderen Beschwerden. Gleichzeitig

beschäftigen viele Menschen Fragen zu Aphthen oder dem Wunsch nach helleren Zähnen. Die Basis bleibt einfach: Zweimal täglich gründlich Zähne putzen, idealerweise mit einer fluoridhaltigen Zahnpasta. Auch die Zahnzwischenräume sollten regelmässig mit Zahnseide oder Interdentalbürsten gereinigt werden, da sich dort leicht Beläge bilden. Eine sanfte Reinigung der Zunge kann zusätzlich bei Mundgeruch helfen. Aphthen sind kleine, schmerzhaft Stellen an der Mundschleimhaut. Die Ursache ist oft nicht eindeutig. Stress, kleine Verletzungen oder bestimmte Nahrungsmittel können eine Rolle spielen. Meist heilen Aphthen innerhalb von ein bis zwei Wochen von selbst ab. Schützende Gele, Mundspüllösungen oder lokal schmerzlindernde Präparate können die Beschwerden lindern. Treten Aphthen sehr häufig

auf, sind besonders gross oder heilen schlecht ab, sollte die Ursache abgeklärt werden.



Hulda Brem

Auch der Wunsch nach weisseren Zähnen gehört heute für viele zur Mundpflege. Kaffee, Tee, Rotwein und andere Genussmittel können mit der Zeit Verfärbungen hinterlassen. Neben der professionellen

Zahnreinigung gibt es inzwischen auch milde Produkte für die Anwendung zu Hause, welche die Zahnfarbe schrittweise aufhellen können. Wichtig sind eine korrekte Anwendung und ein Produkt, das zur eigenen Zahnsituation passt. Bei empfindlichen Zähnen, gereiztem Zahnfleisch oder bestehenden Zahnproblemen empfiehlt sich vorher eine fachliche Abklärung. Ob Aphthen, empfindliches Zahnfleisch, Mundtrockenheit, die richtige Zahnpasta oder Fragen zur Zahnaufhellung: In der Apotheke beraten wir individuell und helfen, eine passende Lösung für die tägliche Mundpflege zu finden. ○

GESUNDHEITSRATGEBER

Von Hulda Brem, Apotheke zum Meierhofplatz, Limmattalstrasse 177
apotheke-zum-meierhof.ch

Höngg aktuell

Ansichten auf Höngg

Mo–Fr, 9–12 und 14–17 Uhr, bis Dezember. Fünf Höngger Kunstschaffende stellen aus beim «Höngger». Meierhofplatz 2.

DONNERSTAG, 1. OKTOBER

Geschichten aus dem Koffer

10–11 Uhr. QuarTierhof, Regensdorferstrasse 189.

Aktiva: Spielnachmittag

14–17 Uhr. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Tag der älteren Menschen

15–19 Uhr. Musik von Levin Deger und Lesung «Anders alt». GfA Bombach, Limmattalstrasse 371.

Jazz Happening

19.30–22 Uhr. Zum 125-Jahr-Jubiläum von Trompeter Muggsy Spanier. Türöffnung: 19 Uhr. Platzreservierungen: marie@vichr.com. Restaurant Grünwald, Gartenschür, Regensdorferstrasse 237.

Freitag, 2. Oktober

ErzählCafé: Bücher

14–16.15 Uhr. Siehe Seite 31.

Höngger Metzgete

18–24 Uhr. Siehe Seite 29.

Offener Jugendtreff @ Chaste

18.30 Uhr. Im oberen Boden 2.

Spielabend

19–22 Uhr. Sonnegg Höngg, Bauherrenstrasse 53.

Samstag, 3. Oktober

Digitale Unterstützung

10–11 Uhr. Ein Angebot der Nachbarschaftshilfe Zeitgut. Ohne Anmeldung. Höngger Infozentrum, Meierhofplatz 2.

Mobiler Recyclinghof

10–14 Uhr. Schule Lachenzel, Imbisbühlstrasse 80.

Höngger Metzgete

11–24 Uhr. Siehe Seite 29.

Jupiterhaus-Geburtstagsfest

15–24 Uhr. Siehe Seite 19.

Herbstkonzert Kantorei

20–21.30 Uhr. Ref. Kirche Höngg, Am Wettingertobel 40.

Montag, 5. Oktober

Wulle-Träff

19–21 Uhr. Sonnegg Höngg, Lounge, Bauherrenstrasse 53.

Samstag, 10. Oktober

JuFo-Bar

20 Uhr. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Dienstag, 13. Oktober

Zeitgut digital

15–17 Uhr. Thema: Facebook. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

Mittwoch, 14. Oktober

«Compi-Hilf»

14–16 Uhr. Sonnegg Höngg, Bauherrenstrasse 53.

Freitag, 16. Oktober

Mobiler Recyclinghof

10–14 Uhr. Tramschleife Wartau.

Samstag, 17. Oktober

Digitale Unterstützung

10–11 Uhr. Siehe 3. Oktober.

Sonntag, 18. Oktober

NVV-Spaziergang

10–12 Uhr. Siehe Seite 28.

Geselliges Quartiermittagessen

11 Uhr. Drei-Gang-Menü, inkl. Mineral und Kaffee für Fr. 30.–. Hausführung um 14.30 Uhr. Anmeldung bis 16. Oktober. Hauserstiftung Höngg, Hohenklingenstrasse 40.

Montag, 19. Oktober

Café littéraire: Mittelmeer

14.30–16.30 Uhr. Ohne Anmeldung. Ref. Kirchgemeindehaus Höngg, Zwingli-Saal, Ackersteinstrasse 190.

Mittwoch, 21. Oktober

Indoorspielplatz

9.30–16 Uhr. GZ Höngg, Kulturkeller, Limmattalstrasse 214.

Mittelstufentreff

im «Underground»

14–17 Uhr. Sonnegg Höngg, Jugendraum, Ackersteinstrasse 190.

Kinderkino

15–17.30 Uhr. Das Kinderkino richtet sich an Kinder zwischen 6 bis 12 Jahren. Gemeinschaftsraum ABZ Hönggerberg, Appenzellerstr. 49.

Donnerstag, 22. Oktober

Indoorspielplatz

9.30–16 Uhr. Siehe 21. Oktober.

Geschichten aus dem Koffer

10–11 Uhr. Sprache: Englisch. GZ Höngg, Standort Rütihof, Hurdackerstrasse 6.

Präventionsveranstaltung im Riedhof

14.30–15.30 Uhr. Siehe Seite 28.

ETH-Dialoganlass

17–21 Uhr. Siehe Seite 27.

Mädchentreff

17.30–19.30 Uhr. Ab der 6. Klasse bis 18 Jahre. Kostenlos. Ohne Anmeldung. Chaste, Im oberen Boden 2.

TIPP



Indoorspielplatz

Bobby Cars, Kletternetz, Gireizli und viele Spielsachen. GZ Höngg, Kulturkeller, Limmattalstrasse 214. Ab 21. Oktober mittwochs und donnerstags, 9.30–16 Uhr.

Freitag, 23. Oktober

Walk & Talk

14 Uhr. Treffpunkt, Bushaltestelle Grünwald.

Offener Jugendtreff @ Chaste

18.30–21.30 Uhr. Siehe 2. Oktober.

Samstag, 24. Oktober

NVV-Arbeitstag

9–13 Uhr. Siehe Seite 28.

Bring- und Holtag für Kindersachen

10–11.30 Uhr. Keine Anmeldung nötig. Kosten: Fr. 5.– pro Familie. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

Mammutlesung

12.30–16 Uhr. Im Rahmen von «Zürich liest». Siehe Seite 27.

Kulturbox-Konzert: Vocabular

20 Uhr. Barbetrieb und Abendkasse ab 19 Uhr. Siehe Seite 29.

OpenSundays

13.30–16.30 Uhr. Offene Sporthalle für alle Primarschulkinder. Sporthalle Am Wasser, Am Wasser 55a.

Dienstag, 27. Oktober

Begegnungsnachmittag

Frauengruppe

14–17 Uhr. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Zeitgut digital

15–17 Uhr. Siehe 13. Oktober. Thema: Smartphone-Grundlagen.

Mittwoch, 28. Oktober

Indoorspielplatz

9.30–16 Uhr. Siehe 21. Oktober.

Mittelstufentreff

im «Underground»

14–17 Uhr. Siehe 21. Oktober.

Filmabend «DJ Ahmet»

19 Uhr. Eine mitreissende Komödie über die Emanzipation der Jugend von Georgi M. Unkovski. Anschliessend Apéro. Kostenbeitrag: Fr. 10.–. Ref. Kirchgemeindehaus Höngg, Saal, Ackersteinstrasse 190.

Nachbarschaft zählt

Zeitgut

Zürich Höngg-Wipkingen

Zeitgut digital – Schulungen für Alt und Jung im GZ Höngg



GRATIS!
Vorgängige
Anmeldung
erwünscht

Themen und Daten:

- Facebook 13.10.26
- Smartphone-Grundlagen 27.10.26
- Nutzung KI 10.11.26
- Thema nach Bedarf 24.11.26
- Thema nach Bedarf 08.12.26

Fragen an Regina Hinding,
mail@zeitgut-zuerich.ch oder
077 538 49 93

www.zeitgut-zuerich.ch

www.zahnaerztehoengg.ch

Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner
Dr. med. dent. Marie Montefiore

Dentalhygiene und Prophylaxe

Praxis Dr. Martin Lehner
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg

Öffnungszeiten

Mo: 8 bis 19 Uhr
Di: 8 bis 17 Uhr
Mi+Do: 8 bis 20 Uhr
Fr: 8 bis 16 Uhr

Telefon 044 342 19 30



Immer aktuell – der kostenlose Whats-App-Kanal der HönggerZeitung:



Was ist der Mensch?

Die katholische Pfarrei Heilig Geist lädt zu einer fünfteiligen Veranstaltungsreihe ein.

Was ist der Mensch? Wer bin ich? Diesen Fragen widmet sich die Pfarrei Heilig Geist in einer Reihe von fünf Veranstaltungen. Den Auftakt macht am Dienstag, 20. Oktober, um 19 Uhr der Filmabend «Ach diese Lücke, diese entsetzliche Lücke». Eine Woche später, am Dienstag, 27. Oktober, spricht die Kunsthistorikerin Karolina Zgraja im Pfarreizentrum über den Zauber der Porträtzeichnung. Am Dienstag, 3. November, steht dort der Vortrag «Von der Lebendigkeit der Seele» im Mittelpunkt. Ein biografischer Streifzug mit Wort und Musik folgt am Sonntag, 15. November, um 17 Uhr in der Kirche: Ingeborg Prigl und Matthias Braun lesen und erzählen Texte und eigene Geschichten in «Wort und Mu-

sik – von der Wiege bis zur Bahre. Den Abschluss bildet am Dienstag, 17. November, um 19 Uhr der Filmabend «Siri Hustvedt». (red) ○



Foto: zvg

VERANSTALTUNGSZYKLUS
Pfarrei Heilig Geist
Limmattalstrasse 146
www.kathhoengg.ch

Restaurant



Halloween- Buffet

Samstag, 31. 10. 2026
ab 18.00 Uhr

Buffet à discretion: Vorspeisen, Suppe, Salate, mehrere Hauptgerichte und Dessert

inkl. Apéro Draculas Blut

Fr. 55.– pro Person

Kinder bis 7 Jahre gratis,
Kinder 8–11 Jahre Fr. 3.–/
Lebensjahr



Bistro Restaurant Hot Wok
Watterstrasse 185 (im Hardegg)
8105 Regensdorf,
Telefon 044 840 54 07
info@hotwok.ch

Mo–Fr: 11–14 und 17–22 Uhr
Samstag: 17–22 Uhr
Sonntag: 11–22 Uhr
(durchgehend warme Küche)

www.hotwok.ch

Dialog auf dem Hönggerberg

Die ETH informiert über die Neugestaltung der Wolfgang-Pauli-Strasse, über neue Gebäude und Aussenräume sowie ihren Weg zu Netto-Null.

Die Fachstelle Campus Community Relations lädt die Nachbarschaft zum Austausch ein. Fachpersonen der ETH geben Einblick in aktuelle Entwicklungen rund um den Campus Hönggerberg.

Im Mittelpunkt stehen die Sanierung und Neugestaltung der Wolfgang-Pauli-Strasse, geplante Bauvorhaben und die Frage, wie die ETH ihre Klimaziele konkret verfolgt. Bereits vor dem Anlass findet eine optionale Führung statt. Während der Veranstaltung und beim anschliessenden Apéro besteht Gelegenheit für Fragen und Gespräche. (red) ○

ETH-DIALOGANLASS

Donnerstag, 22. Oktober,
17–20 Uhr

Restaurant Bellavista
Hönggerberggring 47, 8093 Zürich.
Optionale Führung: 15.30 bis
16.30 Uhr (begrenzte Platzzahl)
Mit Anmeldung: ethz.ch/de

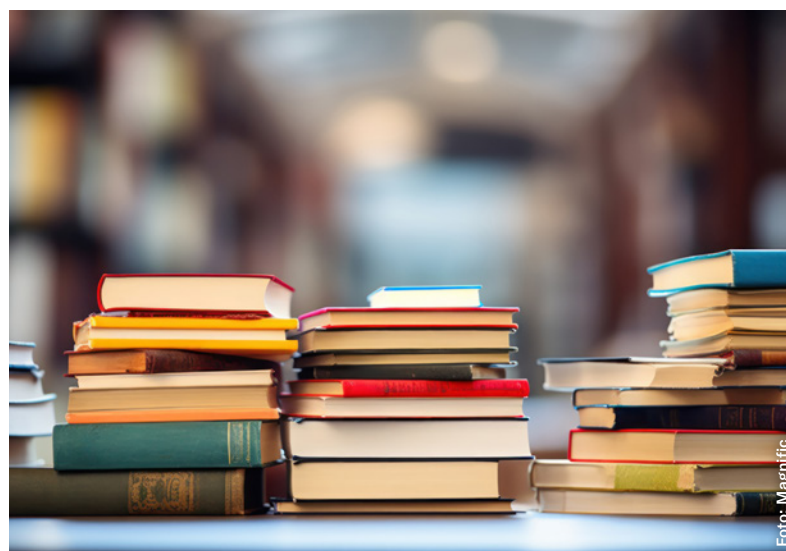


Foto: Magnific

Literaturfestival vor der Haustür

Mit «Zürich liest» startet Ende Oktober erneut das grosse Buchfestival. In Höngg sind das Kapitel 10 und die «Mammutlesung» dabei.

Wenn sich im Oktober die Literatur in der Stadt ausbreitet, ist auch Höngg dabei: Vom 20. bis 25. Oktober lädt das Buchfestival «Zürich liest» zu Lesungen, Diskussionen, Workshops und Begegnungen ein. Am Samstag, 24. Oktober, von 12.30 bis 16 Uhr, lädt der Zürcher

Schriftstellerinnen- und Schriftstellerverband (ZSV) zur «Mammutlesung» in den Weinkeller von Zweifel 1898 ein. Zugleich wird das ZSV-Jahrbuch 2026 mit Lyrik und Prosa vorgestellt. Der Eintritt ist frei. Am selben Tag abends ist die Buchhandlung Kapitel 10 ebenfalls einer der Festivalorte. Um 20 Uhr stellt Ruth-Maria Thomas ihren neuen Roman «Die zweitgrösste Liebe» vor. Mit der Autorin spricht Andreas Pätzold und im Anschluss wird ein Apéro gereicht. (e) ○

ZÜRICH LIEST – DAS BUCHFESTIVAL
Dienstag, 20., bis Sonntag,
25. Oktober 2026

Programm und weitere Informationen: www.zuerich-liest.ch

ZWEIFEL
1898

IHR ERLEBNIS BEI UNS!

Was geht eigentlich in unserem Keller ab?
Erleben Sie es selbst – bei einer
Weindegustation oder Ihrem persönlichen
Anlass in Zürichs einziger Weinkellerei.

ZWEIFEL 1898 RESTAURANT WEINBEIZ
Regensdorferstr. 20 | 8049 Höngg

Jetzt buchen unter:
weinerlebnis@zweifel1898.ch

Wenn Ablenkung zur Falle wird

Ein kurzer Moment der Unachtsamkeit und Portemonnaie oder Handy sind weg. Wie sich solche Situationen erkennen lassen, zeigt ein Referat der Stadtpolizei im Riedhof.



Foto: zvg

Trickdiebe gehen geschickt vor: Sie täuschen Hilfsbedürftigkeit vor, lenken ihre Opfer ab oder nutzen unübersichtliche Situationen gezielt aus. Besondere Vorsicht ist überall dort geboten, wo viele

Menschen zusammenkommen. Im Gedränge reicht oft ein scheinbar zufälliges Anrempeln, um nach dem Portemonnaie in der Manteltasche zu greifen. Eine weitere Masche besteht darin, Personen bei-

spielsweise am Bankomaten in ein Gespräch zu verwickeln, während ein Komplize unbemerkt zugreift. Nicht nur im öffentlichen Raum ist Wachsamkeit gefragt. Auch an der Haustüre versuchen Kriminelle mit unterschiedlichen Vorwänden, sich Zutritt zu einer Wohnung zu verschaffen. Sie täuschen etwa eine Notlage vor, bitten wegen angeblicher Kreislaufprobleme um ein Glas Wasser oder erklären, sie müssten dringend telefonieren. Haben sie sich erst einmal Zugang verschafft, suchen sie nach Bargeld, Schmuck, Uhren und weiteren Wertgegenständen.

Die Verhaltenstipps

Wie lassen sich verdächtige Situationen frühzeitig erkennen? Und

mit welchen einfachen, aber wirkungsvollen Massnahmen kann man sich schützen? Roger Grab, Fachspezialist der Kriminalprävention der Stadtpolizei Zürich, weiss Antworten. Das Alters- und Pflegezentrum Riedhof hat ihn zu einem öffentlichen Referat eingeladen. (e) ○

REFERAT DER STADTPOLIZEI ZÜRICH
Donnerstag, 22. Oktober,
14.30 Uhr
Alters- und Pflegezentrum
Riedhof Zürich
Riedhofweg 4
Anmeldung bis spätestens am
8. Oktober an: info@riedhof.ch
oder persönlich am Empfang

Sehen und anpacken

Der Natur- und Vogelschutzverein Höngg (NVV) lädt im Oktober zum Naturspaziergang und zum Arbeitstag ein.

Im nächsten Naturspaziergang des NVV mit dem Titel «Den Wald verstehen» wird durch die «Walddynamik-Brille» geschaut: Aufgrund der Langlebigkeit der Bäume ergeben sich lange zeitliche Zyklen, die so langsam ablaufen, dass sie sich un-

serer Wahrnehmung entziehen. Aber mit der Förster-Sicht lasse sich der Wald fortan mit anderen Augen sehen.

Arbeitstag im Herbst

Eine Woche später heisst es dann,

sich gemeinsam für die Natur einsetzen. Beim Herbst-Arbeitstag werden auf den Pachtflächen des NVV die Wiesen gesäubert und die Hecken zurückgeschnitten. Gesucht sind fleissige Hände mit und ohne Vorkenntnisse. Nach dem Einsatz gibt es ein gemeinsames Mittagessen. Wer noch nicht müde ist, hilft am Nachmittag, die Arbeiten zu beenden. (e/red) ○

«DEN WALD VERSTEHEN»

Sonntag, 18. Oktober, 10–12 Uhr
Treffpunkt: VBZ-Haltestelle

ETH Hönggerberg
Ohne Anmeldung, bei jedem Wetter

ARBEITSTAG «ANPACKEN IM HERBST»
Samstag, 24. Oktober, 9–13 Uhr
Treffpunkt: wird nach Anmeldung bekannt gegeben
Anmeldung bis Montag,
19. Oktober, an
helga_labermeier@gmx.ch

Im Zürcher Unterland

Die Halbtageswanderung vom 7. Oktober führt die Höngger Wandergruppe 60plus von Kloten nach Embrach.

Um 8.44 Uhr fährt die Wandergruppe mit der S2 zum Flughafen und von dort mit dem Bus nach Kloten Wohnheim. Dann geht es über den Gerlisberg hinunter zum Eigental. Im Restaurant Mühle in Oberembrach wird das Mittagessen serviert. Anschliessend führt der Weg nach Embrach. Um 15.35 Uhr fährt das Postauto zurück zum Flughafen. Die Wanderung hat einen Aufstieg von 250 und einen Abstieg von 280 Metern. Die Wanderzeit beträgt rund dreieinhalb Stunden. (e) ○

WANDER-INFOS

Besammlung um 8.30 Uhr beim Gruppentreffpunkt im HB. Alle lösen das Billett selbst. Eingeben: Embrach Gemeindehaus, 24h, Preis mit Halbtax Fr. 9.40. Organisationsbeitrag: Fr. 8.–. Die Anmeldung ist obligatorisch, auch mit GA: Montag, 5. Oktober, 19–20.30 Uhr, bei Helene Spillmann, 044 341 47 67, oder Werner Guntli, 044 341 03 02. Notfallnummer: 079 729 24 66 (Helene).

Bis nach Muri

Die Tageswanderung der Höngger Wandergruppe 60plus vom Mittwoch, 21. Oktober, führt in den Aargau.

Um 8.39 Uhr nimmt die Gruppe die S5 nach Knonau. Dann führt die Route bis nach Maschwanden. Von dort geht es an die Lorze und weiter bis zur Brücke bei Obfelden. Das Mittagessen wartet im Restaurant Huwyler in Merenschwand. Am Nachmittag überquert die Gruppe einen bewaldeten Hügel namens Maiholz und kommt im aargauischen Muri im Freiamt an. Die Wanderzeit be-

trägt knapp vier Stunden mit einem Auf- und Abstieg von jeweils 150 Metern. (e) ○

WANDER-INFOS

Besammlung um 8.25 Uhr beim Gruppentreff im HB. Gruppenreisebillet mit Halbtax: Fr. 15.–. Organisationsbeitrag: Fr. 8.–. Die Anmeldung ist obligatorisch, auch mit GA: Montag, 19. Oktober, 19–20.30 Uhr, bei Werner Guntli, 044 341 03 02, oder bei Claire Wanner, 044 340 21 81. Notfalltelefon: 079 598 17 74 (Werner).

Metzgete mit Musik und Spanferkel



Foto: zvg

Der Männerchor Höngg lädt mit Alphornklängen, Jass-Plausch und kulinarischen Spezialitäten ins Turnerhaus ein.

Der Männerchor Höngg lädt mit tatkräftiger Unterstützung des hiesigen Frauenchors am ersten Oktoberwochenende zur Metzgete ins Turnerhaus auf dem Hönggerberg ein.

Geboten werden kulinarische Köstlichkeiten, stimmungsvolle Musik und gesellige Atmosphäre. Die Metzgete beginnt am Freitag um 18 Uhr mit Klängen der Alphornbläser-Vereinigung Zürich-

Stadt, die am Samstag um 15 Uhr nochmals auftritt. Am Freitagabend begleiten D Finke Örgeler den Anlass musikalisch. Auch der Männerchor wird an diesen zwei Tagen spontane Ständchen zum Besten geben. Am Samstag findet ab 13 Uhr der Jass-Plausch statt. Für das leibliche Wohl sorgen Blut-, Leber- und «Buurebratwurst», Kartoffelstock und Sauerkraut. Wer es vegetarisch mag, darf sich auf hausgemachte Käsewähe freuen. Ein besonderer Höhepunkt ist das frisch zubereitete Spanferkel, das am Samstag ab etwa 16.30 Uhr serviert wird. Dazu gibt es lokale Getränke im Angebot. Das Dessertbuffet lockt mit selbst gebackenen Kuchen und dem feinen «Sängerkafi». (e) ○

HÖNGGER METZGETE

Freitag, 2. Oktober, 18–24 Uhr
Samstag, 3. Oktober, 11–24 Uhr
Turnerhaus Höngg,
Kappenhühlstrasse 60

Die KulturBox Höngg präsentiert: Vocabular

Die Luzerner A-Cappella-Band Vocabular ist zurück! Mit einem neuen Album im Gepäck treten die Sänger in Höngg auf. Wir verlosen 2 Karten!

Kennengelernt haben sich die sechs Sänger vor gut 20 Jahren bei den Luzerner Sängerknaben. Seit 2008 stehen sie als Vocabular auf der Bühne und sind daneben in ver-

schiedensten Berufen tätig: von Lehrer und Arzt über Zusteller bis Banker. Das Debütalbum «KnackAppella» brachten sie 2018 heraus und erregten mit Songs wie «Lozärn»

oder «Süessholz» auch weit über die A-Cappella-Szene hinaus Aufsehen. Mit ihrem dritten Album «Hitz» zeigen sich Vocabular vielseitiger denn je: Die Musik reicht von mitreissendem Gospel und introspektivem Pop über beschwingten Bossa nova bis hin zu selbstironischem Schlager. Die KulturBox Höngg holt die Luzerner nun nach Höngg.

Mitmachen & gewinnen

Wir verlosen 1 x 2 Karten für das Konzert am Samstag, 24. Oktober, 20 Uhr. Wer diese gewinnen möchte, sendet bis zum Donnerstag, 15. Oktober, eine E-Mail an mitmachen@hoengger.ch. Bitte den Absender mit Telefonnummer und den Betreff «Vocabular» nicht vergessen. Mit der Teilnahme wird Ihre E-Mail-Adresse automatisch im Newsletter-Verteiler unserer Zeitung aufgenommen. Viel Glück! (red) ○

DAS KONZERT

Samstag, 24. Oktober, 20 Uhr
Türöffnung: 19 Uhr. Reformiertes Kirchgemeindehaus Höngg
Ackersteinstrasse 190
Vorverkauf: Kapitel 10
oder online auf Eventfrog



Foto: zvg



Herzlichen Dank fürs Schätzen und das gelungene Wümmetfäscht!

MEIERHOF
ROTPUNKT APOTHEKE

IM BRÜHL
ROTPUNKT APOTHEKE

WARTAU
ROTPUNKT APOTHEKE

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirche Kirchenkreis zehn

Details und Anmeldung
reformiert-zuerich.ch/agenda/

Kafi & Zyt im Haus Sonnegg:
Mo – Fr, jeweils 14.00 – 17.30 Uhr
Geschlossen 5. – 16. 10. 26

Mittelstufentreff im Haus Sonnegg:
Mi, 21. / 28. 10. um 14.00 Uhr

Babycafé im Haus Sonnegg:
Do, 1. / 22. / 29. 10. um 9.30 Uhr

Kantoreiprobe, KGH Höngg:
Do, 1. / 22. / 29. 10. um 20 Uhr

DONNERSTAG, 1. OKTOBER

15.00 Tag der älteren Generation,
AZ Bombach
17.30 Modern Dance, Sonnegg

Freitag, 2. Oktober

09.00 Singe mit de Chinde,
Sonnegg
19.00 Spielabend, Sonnegg

SAMSTAG, 3. OKTOBER

09.00 Taufferinnerungsfeier, ref.
Kirche Höngg
09.15 Gottesdienst, AZ Sydefä-
deli
10.30 Gottesdienst, AZ Trotte

SONNTAG, 4. OKTOBER

10.00 Ökum. Erntedankgottes-
dienst, ref. Kirche Ober-
engstringen
10.00 Kantatengottesdienst,
ref. Kirche Höngg

Montag, 5. Oktober

12.00 Restaurant-Tour 60+, Viadukt
19.00 Wulle-Träff, Sonnegg
19.30 Kontemplation, ref. Kirche
Höngg

MITTWOCH, 7. OKTOBER

07.50 Seniorenwanderung OE
08.30 Höngger Wandergruppe
60plus
19.30 Ökum. Trauertreff, Sonnegg

Freitag, 9. Oktober

16.00 Chile mobil, b. Brunnen/
Zwicky-Garage

SONNTAG, 11. OKTOBER

10.00 Gottesdienst mit Abend-
mahl, ref. Kirche Höngg

Dienstag, 13. Oktober

16.00 Ökum. Gottesdienst, AZ
Tertianum Im Brühl

MITTWOCH, 14. OKTOBER

09.45 Ökum. Andacht, AZ Hauser-
stiftung
14.00 BastelZyt, Sonnegg
14.00 «Compi-hilf» 50+,
Sonnegg
18.00 Bibeleinführung, Sonnegg

DONNERSTAG, 15. OKTOBER

09.00 Die Herbstzeitlosen,
Spreitenbach
14.00 BastelZyt, Sonnegg

Freitag, 16. Oktober

10.00 Ökum. Andacht, AZ Riedhof

SONNTAG, 18. OKTOBER

17.00 Gospelkirche, ref. Kirche
Oberengstringen

Montag, 19. Oktober

14.30 Café littéraire, KGH Höngg
19.30 Kontemplation, ref. Kirche
Höngg

Dienstag, 20. Oktober

16.00 Budgetberatung für alle,
Sonnegg

MITTWOCH, 21. OKTOBER

08.25 Höngger Wandergruppe
60plus
08.25 Seniorenwanderung OE

DONNERSTAG, 22. OKTOBER

09.30 Baby-Shiatsu, Sonnegg
17.30 Modern Dance, Sonnegg

Freitag, 23. Oktober

14.00 Walk & Talk
16.00 Bazar, ref. Kirche Ober-
engstringen

SAMSTAG, 24. OKTOBER

10.00 Bazar, ref. Kirche Ober-
engstringen

SONNTAG, 25. OKTOBER

10.00 Taufgottesdienst KLEIN/
gross, ref. Kirche Höngg

Montag, 26. Oktober

15.00 Singe mit de Chinde,
Sonnegg

Dienstag, 27. Oktober

16.30 Stunde des Gemüts,
AZ Riedhof

MITTWOCH, 28. OKTOBER

09.45 Ökum. Andacht/Abendmahl,
AZ Hauserstiftung
10.30 Gottesdienst, AZ Almacasa
18.00 Bibeleinführung, Sonnegg
19.00 Filmabend, KGH Höngg

DONNERSTAG, 29. OKTOBER

9.30 Baby-Shiatsu, Sonnegg
14.00 Rollator-Service Spitex,
Sonnegg
14.00 WipWest Stamm, WipWest
Huus
17.30 Modern Dance, Sonnegg

Katholische Kirche Heilig Geist Zürich- Höngg

DONNERSTAG, 1. OKTOBER

09.00 Eucharistiefeier, vorgängig
Rosenkranzgebet
14.00 Aktivia: Spiel- und Begeg-
nungsnachmittag, Zentrum
17.00 Eucharistische Anbetung

Freitag, 2. Oktober

09.00 Turnen 60+, Zentrum
10.10 Turnen 60+, Zentrum

SAMSTAG, 3. OKTOBER

18.00 Eucharistiefeier

SONNTAG, 4. OKTOBER

10.00 Rise-up-Gottesdienst mit
Eucharistiefeier

Montag, 5. Oktober

19.30 Kontemplation in der ref.
Kirche

MITTWOCH, 7. OKTOBER

09.30 Bibelgespräch mit Ingeborg
Prigl, Zentrum
19.30 Trauer-Treff, Haus Sonnegg
19.30 Probe Cantata Prima, Kirche

DONNERSTAG, 8. OKTOBER

09.00 Eucharistiefeier, vorgängig
Rosenkranzgebet
17.00 Eucharistische Anbetung

Freitag, 9. Oktober

19.00 Vernissage – «Maria», eine
Videoinstallation von
Annelis Strba, Kirche

SAMSTAG, 10. OKTOBER

18.00 Eucharistiefeier
20.00 JuFo-Bar, Zentrum

SONNTAG, 11. OKTOBER

10.00 Eucharistiefeier

Dienstag, 13. Oktober

19.00 Maria – ein ganz anderer,
neuer Blick, Zentrum

MITTWOCH, 14. OKTOBER

19.30 Probe Cantata Nova, Kirche

DONNERSTAG, 15. OKTOBER

09.00 Eucharistiefeier, vorgängig
Rosenkranzgebet
09.30 Dunschtig-Chilekafi, Zentrum
14.30 Aktivia: Vortrag verscho-
ben auf Mittwoch, 4. Nov.
17.00 Eucharistische Anbetung

SAMSTAG, 17. OKTOBER

18.00 Eucharistiefeier
20.00 Theater Rigiblick – Maria,
was die Bibel nicht über sie
erzählt, Anm. bis 10. Okt.

SONNTAG, 18. OKTOBER

10.00 Eucharistiefeier

Montag, 19. Oktober

19.30 Kontemplat. in der ref. Kirche
19.30 Probe Gospel Chor, Zentrum

Dienstag, 20. Oktober

19.00 Herbstzyklus – «Ach diese
Lücke», Filmabend, Kirche

MITTWOCH, 21. OKTOBER

19.30 Probe Cantata Prima, Kirche

DONNERSTAG, 22. OKTOBER

09.00 Eucharistiefeier, vorgängig
Rosenkranzgebet
17.00 Eucharistische Anbetung

Freitag, 23. Oktober

09.00 Turnen 60+, Zentrum
10.10 Turnen 60+, Zentrum

SAMSTAG, 24. OKTOBER

18.00 Eucharistiefeier mit der
Rockband MOVE
20.00 «Kirchenorgel trifft Rock-
musik» – Konzert mit der
Rockband MOVE, Kirche

SONNTAG, 25. OKTOBER

10.00 Eucharistiefeier

Montag, 26. Oktober

17.00 Meditativer Kreistanz, Kirche
19.30 Probe Gospel Chor, Zentrum

Dienstag, 27. Oktober

14.00 Frauengruppe Begeg-
nungsnachmittag, Zentrum
18.30 Solemnitas, Kirche
19.00 Herbstzyklus – «Zeige dein
Gesicht», Zentrum

MITTWOCH, 28. OKTOBER

19.30 Probe Cantata Prima, Kirche

DONNERSTAG, 29. OKTOBER

09.00 Eucharistiefeier, vorgängig
Rosenkranzgebet
17.00 Eucharistische Anbetung

«Was gesagt wird, ist wichtig und richtig»

Im Höngger ErzählCafé werden Erfahrungen und Erlebnisse geteilt. Moderator Jean Pierre Cotti erzählt, weshalb das Zuhören ebenso wichtig ist.



Daniel Diriwächter – Ein Erlebnis aus der Schulzeit, das Lieblingsbuch aus der Kindheit oder ein Ort, an den man gerne zurückdenkt: Im monatlichen ErzählCafé im GZ Höngg stehen persönliche Erfahrungen im Zentrum. Jean Pierre Cotti, Redner und Geschichtenerzähler, moderiert das Angebot.

Herr Cotti, wie beschreiben Sie das ErzählCafé?

Jean Pierre Cotti: Im ErzählCafé tauschen wir Erfahrungen und Erlebnisse aus unserem Leben aus. Zu einem bestimmten Thema erzählen die Teilnehmenden in der Ich-Form, was sie selbst erlebt haben. Wenn jemand etwa von seiner Kindergartenzeit oder davon erzählt, wie er als Kind auf Bäume geklettert ist, kann das bei anderen eigene Erinnerungen wecken. So entstehen Verbindungen.

Es ist aber keine Diskussion.

Nein, wir debattieren und widersprechen einander nicht. Was gesagt wird, ist wichtig und richtig, denn es ist die persönliche, subjektive Sicht eines Menschen.

Wie machen Sie diese Regeln deutlich?

Zu Beginn geben wir sie jeweils bekannt. Wer sich neu anmeldet, erhält sie auch schriftlich. Das ist wichtig, weil das ErzählCafé keine Beratung oder therapeutische Gruppe ist.

Gibt es besondere Momente?

Die meisten Beiträge sind heiter,

und es kommt immer wieder zu spontanem Lachen. Manche Menschen erzählen sehr frei und direkt aus dem Herzen. Wenn jemand aber traurig wird, ist das völlig in Ordnung.

Welche Themen lösen viele Erinnerungen aus?

Das Thema «Hobby» hat viel Begeisterung ausgelöst. «Familienfeiern» hingegen weniger. Entscheidend ist, mit welchen Fragen und Impulsen ich ein Thema öffne. Manche Themen sind für einzelne Menschen belastend, andere laden leichter zum Erzählen ein.

Darf man auch «nur» zuhören?

Zuhören ist Pflicht, erzählen ist freiwillig. Wer nur zuhören möchte, ist genauso willkommen wie alle anderen. Niemand wird aufgefordert, etwas zu sagen.

Wie kamen Sie zum ErzählCafé?

Die Methode stammt ursprünglich aus den USA und wurde entwickelt, um die Gemeinschaft zu fördern. Später wurde sie auch in der sozialen Arbeit aufgenommen. Ich selbst war als Geschichten- und Märchenerzähler unterwegs und nahm im Zürcher Zentrum Karl der Grosse erstmals an einem ErzählCafé teil. Das weckte mein Interesse.

Welche Themen stehen als Nächstes an?

Beim nächsten Treffen geht es um Bücher, die einem besonders ans Herz gewachsen sind. Im November heisst das Thema «Lieblingsorte»: Wo bin ich gerne hingegangen? Wo fühle ich mich wohl – in einer stillen Ecke der Wohnung, am Bach, am Fluss oder im Wald? Auf beide Nachmittage freue ich mich. ○

ERZÄHLCAFÉ IN HÖNGG

Freitag, 2. Oktober, 14–16.15 Uhr, Thema «Bücher»
Freitag, 6. November, 14–15 Uhr, Thema «Lieblingsorte»
GZ Höngg, Limmattalstrasse 214
Jeweils zweiter Teil bei Kaffee und Tee im Kapitel 10
Anmeldung erforderlich unter jpcotti@gmail.com

DAGMAR SCHREIBT

Es braucht ja gar nicht viel...

Unsere Redaktorin Dagmar Schröder schreibt über die grossen und kleinen Dinge des Lebens. Heute über einen Tag, der schlecht begann, dann aber doch ein sehr versöhnliches Ende nahm.



Dagmar Schröder – Letzten Samstag hatte ich wieder einen dieser Tage, die man getrost in die Tonne kloppen könnte. Einen, an dem nichts aufgeht und man sich sicher ist, dass sich die Welt gegen einen verschworen hat. Er fing schon doof an: Es gab viel zu viel zu tun, um alles unter einen Hut zu bringen. Hier rennen, dort rennen und trotzdem das Gefühl haben, auf der Stelle zu treten. Am späten Nachmittag erreichte die Moral dann endgültig ihren Tiefpunkt: Mein Kater wurde angefahren und musste notfallmässig ins Tierspital eingeliefert werden. Die Nerven lagen blank. Zu der nervlichen und emotionalen Belastung kam nun auch noch ein organisatorisches Problem. Denn wie kann man in einen vollen Tag noch einen Tierarztbesuch mit voraussichtlich mehreren Stunden Wartezeit reinpressen?

Genau, das klappt nicht. Also musste ein anderer Termin dranglauben. Und das war ausgerechnet mein Lieblingstermin für diesen Abend, die Betreuung des Begegnungsraums beim Bundesasylzentrum. Samstagsabends steht der Raum allen Bewohnenden des BAZ und der Quartierbevölkerung offen, alle können vorbeikommen, Spiele spielen, Kaffee trinken und auf den kleinen Herdplatten kochen.

Wegen meiner Absage musste der Raum nun an diesem Abend geschlossen bleiben. Sehr schade. Für mich, vor allem aber für die Bewohnenden des Asylzentrums, die den Raum am Samstagabend gerne nutzen. Denn es ist für sie fast die einzige Möglichkeit, ihre eigenen Speisen zuzubereiten, während sie im Zentrum normalerweise vorgefertigte Mahlzeiten aus der Kantine erhalten. Umso grösser war denn auch die Enttäu-

schung bei den Gästen, als sie sahen, dass sich an diesem Abend die Türen nicht öffneten, sondern meine Kollegin lediglich kurz vorbeikam, um einen Zettel an die Glastüre zu kleben: «Heute geschlossen», stand da nun in allen möglichen Sprachen.

Besonders traurig war eine Gruppe von Jugendlichen, sechs 14-jährige Jungs, die aus dem Asylzentrum übergekommen waren, um sich eine leckere Mahlzeit zuzubereiten. Sie hatten extra ihr ganzes Geld zusammengeworfen, um sich die Zutaten zu besorgen und es war klar, dass all diese Einkäufe verderben würden, bis sich ihnen die nächste Kochgelegenheit bieten würde.

Diese Enttäuschung wiederum konnte meine Kollegin nicht mit ansehen. Und kam auf eine geniale Idee. Der Raum musste zwar geschlossen bleiben, aber bei ihr zu Hause gab es ja schliesslich auch eine Küche! Spontan lud sie die sechs Jungs zum Kochen ein. Und während ich die Zeit im Tierspital totschlug und auf einen positiven Befund hoffte, schickte sie mir Fotos von ihrem spontanen Happening. Nicht nur die Jungs waren glücklich, sondern auch sie.

Was für starke, verbindende Bilder: Wildfremde, die sich trotz oder gerade aufgrund misslicher Umstände zusammentun, um gemeinsam einen unbeschwerten Abend zu verbringen. Mein Groll auf den Tag und die gesamte Menschheit war schlagartig verflogen.

Zum kleinen Glück braucht es doch gar nicht so viel: gutes Essen, ein paar Freunde und Mitmenschen, die das Herz auf dem rechten Fleck haben. Und der ganze Rest lässt sich schon viel einfacher ertragen. ○

Der nächste
«Höngger»
erscheint am
29. Oktober.

UMFRAGE

Wie gefällt Ihnen das Wümmetfäscht?



Mahabub Hassan:
Mir gefällt das Wümmetfäscht sehr

gut, ich würde ihm fünf Sterne verleihen. Ich bin zwar zum ersten Mal am Fest, habe aber früher in Höngg gelebt und gearbeitet. Das ist allerdings schon eine Weile her, das war Ende der 1980er- und Anfang der 1990er-Jahre.



Thomas Bühn:
Bei diesem Wetter ist meine Antwort ganz einfach: super! Man trifft sehr viele Höngger und Hönggerinnen, die man kennt, es gibt viele Stände und köstliches Essen. Man merkt, dass alles sehr gut organisiert ist. Man muss zwar ein wenig Geduld haben und Zeit mitbringen, aber wenn man die hat, ist alles gut.



Beatrice Müller:
Das Fest gefällt mir sehr gut! Hier sind alle Vereine und Quartierläden vorhanden, alle sind da. Was mir aber ein wenig zu denken gibt, ist die Sicherheit. Beim Wümmetfäscht gibt es auf den Strassen keine mobilen Absperrungen durch Betonschranken wie auf anderen Festen wie dem Knabenschiesse. Autos könnten problemlos ins Festgelände reinfahren. Das könnte man meiner Meinung nach ändern.

Umfrage: Dagmar Schröder am Wümmetfäscht

Verlosung: «Fingerfood mit Globi»

Der Höngger Illustrator Walter Pfenninger hat erneut ein Kochbuch von Globi illustriert. Darin zeigt die Schweizer Kultfigur Schritt für Schritt, wie man leckere Häppchen zubereitet. Wir verlosen drei signierte Exemplare!

Burger, Puffer, Dips oder Spiesschen: «Fingerfood mit Globi» versammelt 59 Rezepte für kleine Gerichte – von einfach bis etwas anspruchsvoller. Illustriert hat das neue Kochbuch Walter Pfenninger aus Höngg. Für ihn ist es bereits das neunte Werk in der beliebten Globi-Kochbuchreihe. Neben klassischen Häppchen finden sich auch Rezepte für Brot und Gebäck, Suppen und Aufstriche. Dazu gibt es Tipps für schöne Buffets, Dekorationen sowie weitere Informationen. Die Rezepte im neuen Globi-Kochbuch stammen von der preisgekrönten Kochbuchautorin Dorrit Türck, die auch die Texte und Anleitungen verfasst hat. Pfenningers Aufgabe des Illustrierens begann mit einer besonderen Herausforderung: Er muss die Arbeitsschritte so zeichnen, dass Kinder und Erwachsene sie auf einen Blick verstehen. Zuerst erhält er ein Rezept, teilt es in einzelne Schritte auf und erstellt Skizzen. Diese gehen dann ins Lektorat, bevor die definitiven Zeichnungen entstehen.

Rezepte in Bildern

Nicht jedes Rezept lässt sich gleich einfach in Bilder übersetzen. «Wenn es heisst: alles in einen Topf, sind das manchmal fast zwanzig verschiedene Zutaten», erzählt Pfenninger. Dann müsse er den Vorgang in mehrere Schritte gliedern – denn alle Zutaten gleichzeitig in einem einzigen Bild darzustellen, funktioniere nicht. Je nach Rezept entstehen vier Bilder für eine Seite oder acht bis zehn Bilder für eine Doppelseite. Beim Reinzeichnen und Kolorieren arbeitet



Walter Pfenninger signierte die Globi-Kochbücher nicht nur; er zeichnete auch den Titelhelden hinein. (Foto: dad)

Pfenninger mit seiner Frau Monika zusammen. Das Paar ist inzwischen ein eingespieltes Team. Und so wird aus jeder Anleitung eine kleine, farbige Bildergeschichte mit Globi. Die Schweizer Kultfigur begleitet die einzelnen Arbeitsschritte mit Humor und macht auch kompliziertere Handgriffe zugänglich. «Globi ist für viele ein Held», sagt Pfenninger. Besonders an Signierstunden zeige sich das: Taucht die Globi-Realfigur auf, seien viele Kinder sofort begeistert. Und wie steht es um Fingerfood im Hause Pfenninger? «Meine Favoriten sind die Spaghetti-Muffins und die Federkohl-Chips», so der Höngger Illustrator.

Mitmachen & gewinnen

Wir verlosen drei signierte Exemplare von «Fingerfood mit Globi». Wer diese gewinnen möchte, sendet bis zum Donnerstag, 15. Oktober, eine E-Mail an mitmachen@hoengger.ch. Bitte den Absender mit Telefonnummer und den Betreff «Globi» nicht vergessen. Mit der Teilnahme wird Ihre E-Mail-Adresse automatisch im Newsletter-Verteiler unserer Zeitung aufgenommen. Viel Glück! (red) ○

engger.ch. Bitte den Absender mit Telefonnummer und den Betreff «Globi» nicht vergessen. Mit der Teilnahme wird Ihre E-Mail-Adresse automatisch im Newsletter-Verteiler unserer Zeitung aufgenommen. Viel Glück! (red) ○



FINGERFOOD MIT GLOBI

Dorrit Türck (Rezepte, Texte und Anleitungen), Walter Pfenninger (Illustrationen)
Globi Verlag, 128 Seiten
ISBN 978-3-85703-564-7

Hinweis zur ZKO-Verlosung

In der letzten Ausgabe haben wir 2 x 2 Karten für das Konzert «ZKO on Tour – 100 Jahre Höngger Zeitung» am Freitag, 6. November, 19 Uhr, verlost. Vielen Dank für die rege Teilnahme! Die Gewinner werden benachrichtigt. Das Zürcher Kammerorchester können Sie aber auch ohne Losglück erleben: Karten zum Spezialpreis von 20 Franken sind noch erhältlich – online

bei Eventfrog oder direkt bei der Redaktion am Meierhofplatz 2. Bitte beachten Sie unsere Herbstferien vom 5. bis 16. Oktober. (red). ○



 **Zahnmedizin
beim Frankental**

Ästhetische Zahnmedizin
Implantologie
Zahnkorrektur – Invisalign

Dr. Marina Müller
Zürcherstrasse 13
8102 Oberengstringen
Telefon 044 440 14 14

zahnmedizin-frankental.ch